

## Das Buch Jesus Sirach. (Sohns)

## Das 1. Capitel.

Ruhm der weisheit und furcht Gottes.

1. **W**ie weisheit \* ist von Gott dem H-Errn, und ist bey ihm ewiglich. \* Spr. 8, 22, 23.
2. Wer hat zuvor gedacht: wie viel sand im meer, wie viel tropfen im regen, und wie viel tage der welt werden solten? \* c. 18, 8.
3. Wer hat zuvor gemessen: wie hoch der himmel, wie breit die erde, und wie tief das meer seyn solte? Wer hat Gott gelehret, was er machen solte?
4. Denn seine weisheit ist vor allen dingen.
5. Das \* wort Gottes des allerhöchsten ist der brunn der weisheit, und das ewige gebot ist ihre quelle. \* Weisb. 7, 25.
6. Wer \* könnte sonst wissen, wie man die weisheit und klugheit erlangen solte? \* Rom. 11, 34.
7. Einer ist's, der allerhöchste, der schöpfer aller dinge, allmächtig, ein gewaltiger könig, und sehr erschrecklich.
8. Der auf seinem thron sitzt, ein herrschender Gott.
9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündigt: der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen.
10. Und hat die weisheit \* ausgeföhlet über alle seine werke, und über alles fleisch nach seiner gnade: und \* gibt sie denen, so ihn lieben. \* Weisb. 1, 4.
11. Die furcht des H-Errn ist ehre und ruhm, freude und eine schöne crone.
12. Die furcht des H-Errn machet das herb frölich, und gibt freude und wonne ewiglich.
13. Wer den H-Errn fürchtet, dem wird's wohl gehen in der letzten noth, und wird endlich den segen behalten.
14. Gott lieben, das ist die allerhöchste weisheit:
15. Und wer sie erschepet, der liebet sie; denn er siehet, welche grosse wunder sie thut.
16. Die \* furcht des H-Errn ist der weisheit anfang: und ist im herzen grund allein bey den gläubigen, und wohnet allein bey den auserwehleten weibern,

und man findet sie allein bey den gerechtin und gläubigen. \* Ps. 10, 11.

17. Die furcht des H-Errn ist der rechte gottesdienst:

18. Der behütet und machet das herb fromm, und gibt freude und wonne.

19. Wer den H-Errn fürchtet, dem wird's wohl gehen: und wenn er troß bedarf, wird er segnet seyn.

20. \* Gott fürchten ist die weisheit, die reich machet, und bringet alles gutes mit sich. \* c. 41, 27.

21. Sie erfüllet das ganze haus mit ihren gaben, und alle gemache mit ihrem schatz.

22. Die furcht des H-Errn ist eine crone der weisheit.

23. Und gibt reichen Frieden und heil.

24. Diese weisheit machet recht kluge leute: und wer an ihr fest hält, dem hilft sie aus mit ehren.

25. Den H-Errn fürchten ist die \* wurzel der weisheit, und ihre zweige grünen ewiglich. \* Weisb. 2, 15.

26. Die furcht des H-Errn \* wechret der sünde. \* 1 Mol. 39, 9.

27. Denn wer ohne furcht fährt: der gefället Gott nicht, und seine frechheit wird ihn fütren.

28. Aber ein demüthiger erharret der zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewol seine sache eine zeitlang unterdrückt wird:

30. So werden doch die frommen seine weisheit rühmen.

31. Dem gottlosken ist Gottes wort ein greuel: denn es ist ein schatz der weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein sohn, wilt du weise werden, so lerne die gebote: so wird dir Gott die weisheit geben.

33. Denn die \* furcht des H-Errn ist die rechte weisheit und zucht, und der glaube und geduld gefallen Gott wohl. \* Spr. 15, 33.

34. Siehe zu, \* daß deine gottesfurcht nicht heuchelei sey, und diene ihm nicht mit falschem herzen. \* c. 18, 23.

35. Suche nicht ruhm bey den leuten durch heuchelei: und siehe zu, was du redest, gläubest oder vorhabst.

26. Und wirf dich selbst nicht auf: daß du nicht fallest, und zu schanden werdest;  
 27. Und der H-Err deine tücke offenbare, und stürze dich öffentlich vor den leuten.  
 28. Darum, daß du nicht in rechter furcht H-Edt gedienet hast, und dein herz falsch gewesen ist.

Das 2 Capitel.

Bermahnung zur geduld in trübsal.

1. Ein kind, wilt du Gottes die-ner seyn: so schicke dich zur ansichtung.

\* Spr. 3. 11. Tob. 12. 13.

2. Halte vest, und leide dich, und wank nicht, wenn man dich davon locket.

3. Halte dich an G-Edt, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.

4. Alles, was dir widerfähret, das leide: und sey geduldig in allerley trübsal.

5. Denn gleich wie das gold durchs feuer: also werden die, so G-Edt gefallen, durchs feuer der trübsal bewähret.

\* Spr. 17. 3. Weisb. 3. 6. 2 Tim. 3. 12. 1 Petr. 1. 7. 4. 12.

6. Vertraue G-Edt, so wird er dir antworten: richte deine wege, und hoffe auf ihn.

\* Ps. 37. 5.

7. Die so ihr den H-Errn fürchtet, vermenet ihn: denn es wird euch nicht schelen.

8. Die so ihr den H-Errn fürchtet, hoffst des besten von ihm: so wird euch gnade und trost allezeit wiederfahren.

9. Die so ihr den H-Errn fürchtet, harret seiner gnade, und weichet nicht: auf daß ihr nicht zu grunde gehet.

10. Sehet an die exempel der alten, und mercket sie.

11. Wer ist iemals zu schanden worden, der auf ihn geschoffet hat?

12. Wer ist iemals verlassen, der in der furcht Gottes blieben ist? Oder wer ist iemals von ihm verschmähet, der ihn ange-rufen hat?

\* Ps. 37. 25.

13. Denn der H-Err ist gnädig und barmherzig, und vergibt sünde, und hilff in der noth.

\* 2 Mos. 34. 6. 7. 4 Mos. 14. 18.

14. Wehe denen, so an G-Edt verzagen, und nicht vest halten, und dem gottlosen, der hin und wieder wanket.

15. Wehe den verzagten, denn sie glänben nicht: darum werden sie auch nicht be-schirmet.

\* Offenb. 21. 8.

16. Wehe denen, so nicht beharren.

17. Wie will es ihnen gehen, wenn sie der H-Err heimtlichen wird?

\* 1 Petr. 4. 18.

18. Die den H-Errn fürchten, glänben seinem wort: und die ihn lieb haben, halten seine gebote.

\* Joh. 14. 21. 23. 1 Joh. 5. 3.

19. Die den H-Errn fürchten, ihm, was ihm wohl gefället:

20. Und die ihn lieb haben, halten das gesetz recht.

21. Die den H-Errn fürchten, schicken ihr her, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:

22. Wir wollen lieber in die hände des H-Errn fallen, weder in die hände der menschen;

\* 2 Sam. 24. 14.

23. Denn seine barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

\* Ps. 119. 156.

Das 3 Capitel.

Vom ehorfam der kinder gegen die eltern, und wahres demuth.

1. Leben kinder, gehorchet mir, euren vater:

2. Und lebet also, auf daß es euch wohl gehe.

\* 5 Mos. 5. 16.

3. Denn der H-Err will den vater von den kindern geehret haben: und was eine mutter die kinder heißet, will er gehalten haben.

\* 2 Mos. 20. 12. 17.

4. Wer seinen vater ehret, des sünde wird G-Edt nicht straffen:

5. Und wer seine mutter ehret, der saml et einen guten schatz.

\* 11. 15. 16.

6. Wer seinen vater ehret, der wird auch freude an seinen kindern haben: und wenn er betet, so wird er erhört.

7. Wer seinen vater ehret, der wird desto länger leben: und wer um des H-Errn willen gehorham ist, an dem hat die mutter einen trost.

\* 2 Mos. 23. 22.

8. Wer den H-Errn fürchtet: der ehret auch den vater, und dienet seinen eltern, und hält sie für seine herren.

9. Ehre vater und mutter mit der that, mit Worten und geduld:

\* 3 Mos. 19. 3.

10. Auf daß ihr segnen über dich konnne.

11. Denn des vaters segnen bauet den kindern häuser, aber der mutter fluch reiisset sie nieder.

12. Spotte deines vaters gebrechen nicht: denn es ist dir keine ehre.

\* 1 M. 9. 25.

13. Denn den vater ehren, ist deine eigene ehre: und deine mutter verachten, ist deine eigene schande.

14. 116.

14. Liebes kind, \* pilge deines vaters im alter: und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet: \* 1 Tim. 5.4.

15. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde: und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der wohlthat, dem vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden: und wird dir guts geschehen, ob du auch wol ein sündler bist.

17. Und dein wird gedacht werden in der noth: und deine sünden werden vergehen, wie das eis von der sonnen.

18. Wer seinen vater verlässet, der wird geschändet: und wer seine mutter betrübet, der ist verflucht vom H. Ern. \* Spr. 19.26.

19. Liebes kind, \* bleibe gern im niedrigen stande: das ist besser denn alles, da die welt nach trachtet. \* Röm. 12.16.

20. Je höher du bist, ie mehr dich demüthige: so wird dir der H. Ern hold seyn.

21. Denn der H. Ern ist der allerhöchste, und thut \* doch grosse dinge durch die demüthigen. \* 1. Cor. 1.27.

22. Siehe nicht nach höhern stande, und dencke nicht über dein vermögen.

23. Sondern was G. D. dir befohlen hat, des nim dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du \* gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. \* 1. Cor. 7.

24. Und was deines amts nicht ist, da laß deinen vorwitz.

25. Denn dir ist v. v. mehr befohlen, weder du kannst ausrichten.

26. Solcher dunckel hat viele betrogen, und ihre vernunft hat sie gestürzt.

27. Denn wer sich gern in gefahr gibt, der verdorret darinnen:

28. Und einen vernünftigen menschen gezeis endlich übel aus.

29. Ein vernünftiger mensch machet ihm selbst viel unglück, und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn \* hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts denn arges daraus erwachsen. \* 1. Cor. 15. Tob. 4.14.

#### Das 4 Capitel.

Von guthätigkeit gegen die armen und dürftigen.

1. In vernünftiger mensch lernet G. D. t. wort gern:

22. Und wer die weisheit lieb hat, der höret gern zu.

23. Wie das wasser ein brennend feuer leschet, \* also tilget das almsoten die sünde: \* Dan. 4.24. Tob. 4.11.

24. Und der oberste \* vergelter wird hernachmals gedenten, und wird ihm im unfall erhalten. \* Matth. 6.3.4.

Cap. 4. v. 1. Liebes kind, \* laß den armen nicht noth leiden, und sey nicht hart gegen den dürftigen. \* 1. Cor. 13.14.

2. Verachte den hungrigen nicht, und betrübe den dürftigen nicht in seiner armuth.

3. Einem \* betrübten herzen mache nicht mehr leides, und verzüh die gabe dem dürftigen nicht. \* 1. Cor. 7.12.

4. Die bitte des elenden schlage nicht ab, und \* wende dein angesicht nicht von dem armen. \* Tob. 4.7.

5. Wende deine augen nicht von dem dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn \* der ihn gemacht hat, er höret sein gebet: wenn er mit traurigem herzen über dich klaget. \* Spr. 22.2.

7. Sey nicht jäncklich vor gericht, und halte den richter in ehren.

8. Höre den armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem gewalt geschieht, von dem, der ihm unrecht thut: und sey unerschrocken, wenn du urtheilen sollst.

10. Halte dich gegen die \* wäpeln, wie ein vater: und gegen ihre mutter, wie ein hausherr. \* Hiob 29.16. 1. Cor. 13.12.

11. So wirst du seyn wie ein söhn des allerhöchsten: und er wird dich lieber haben, denn dich deine mutter hat.

12. Die weisheit erhöhet ihre kinder: und nitat die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das leben lieb: und wer sie fleißig sucht, wird große freude haben.

14. Wer vest an ihr hält, der wird große ehre erlangen: und was er vorummt, da wird der H. Ern glück zu geben.

15. Wer G. D. t. wort ehret, der thut den rechten gottesdienst: und wer es lieb hat, den hat der H. Ern auch lieb.

16. Wer der weisheit gehorchet, der kann andere leute lehren: und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen. 17. Wer

Das 5 Capitel.

17. Wer ohne falsch ist, der wird sie erlangen: und seine nachkommen werden gedeihen.

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellen,

19. Und machet ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer ruche, und verachtet ihn mit ihrer züchtigung; bis sie befinden, daß er ohne falsch sey:

20. So wird sie denn wieder zu ihm kömen auf dem rechten wege, und ihn erfreuen;

21. Und\* wird ihm offenbaren ihr geheimniß. \*H. 51, 8.

22. Wo er aber falsch befunden wird: so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.

23. Liebes kind, brauche der zeit, und hüte dich vor unrechter sache:

24. Und schäme dich nicht, für deine seele das recht zu bekennen.

25. Denn man kann sich so schämen, daß man sünde daran thut: und kann sich auch also schämen, daß man gnade und ehre davon hat. \*c. 41, 19. Marc. 8, 38. Luc. 9, 26.

26. Laß dich keine person bewegen, die zum schaden; noch erschrecken, die zum verderben:

27. Sondern bekenne das recht frey,

28. Wenn man den leuten helfen soll.

29. Denn durch bekenntniß wird die wahrheit und das recht offenbar.

30. Rede nicht wieder die wahrheit: sondern laß den hohn über dich gehen, wo du in der sache gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast: und strebe nicht wieder den strom.

32. Diene einem narren in seiner sache nicht, und suche seine gewalt nicht an.

33. Sondern\* vertheidige die wahrheit bis in den tod, so wird Gott der HErr für dich streiten. \*H. 119, 139.

34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen worten erbieien, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein löw in deinem hause, und nicht ein wüterich gegen dein gesinde.

36. Deine hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen immer zu geben.

Dem rechten gebrauch zeitlicher güter und der zunge.

1. **B**erlaß\* dich nicht auf deinen reichthum: und dencke nicht, ÷ ich habe genug für mich. \*Luc. 12, 17. seq. ÷ Sir. 11, 26.

2. Folge deinem muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst: und thue nicht, was dich gefähret:

3. Und dencke nicht, wer will mirs wehren? Denn der HErr, der oberste rächer, wirds rächen.

4. Dencke nicht, ich habe wol mehr gesündigt, und ist mir nichts böses widerfahren: denn der HErr ist wol geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine lände noch nicht gestrafft ist, daß du darum für und für sündigen woltest.

6. Dencke auch nicht: Gott ist sehr barmherzig, er wird mich nicht straffen, ich sündige, wie viel ich will.

7. Er kann bald also zornig werden, als gnädig er ist: und sein zorn über die gottlosen hat kein aufhören. \*5 Mos. 32, 22.

8. Darum\* verzeuch nicht, dich zum HErrn zu befehlen, und schick es nicht von einem tag auf den andern. \*c. 18, 22.

9. Denn sein zorn kommt plößlich, und wirds rächen, und dich verderben.

10. Auf unrecht gut verlaß dich nicht: denn\* es hilft dich nicht, wenn die ansechtungen kommen werden. \*Ezech. 7, 19. 1c.

11. Laß dich nicht einem ieglichen wind führen; und folge nicht einem ieglichen wege, wie die unbeständigen herben thun:

12. Sondern sey beständig in deinem wort, und bleibe bey einerley rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte, was recht ist, und überreife dich nicht.

14. Verächtest du die sache, so unterrichte deinen nächsten: wo nicht, so halt dein maul zu.

15. Denn reden bringt ehre, und reden bringt auch schande: und\* den menschen fällt seine eigene zunge. \*Spr. 12, 13.

16. Sey nicht ein ohrenbläfer, und verleiende nicht mit deiner zunge. \*H. 15, 3.

17. Ein dieb ist ein schändlich ding, aber ein verkommen ist viel schändlicher.

18. Achte nichts geringe, es sey klein oder groß.

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinen freunde gram werdest: denn solcher verlemnder wird endlich zu schandea.

## Das 6 Capitel.

Vom tadeln, wahrer freundschaft eigenschaften, und lohn der liebhaber himmlischer weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug düncken, ieder mann zu tadeln:

3. Daß deine blätter nicht verwelcken, und deine fruchte verderben; und auch demaleins werdest, wie ein dürrer baum.

4. Denn ein solcher giftiger mensch schadet ihm selber, und wird seinen feinden ein spott.

5. Wiederum, wer alles zum besten aussetzet, der machet ihm viel freunde: und wer das beste zur sache redet, von dem redet man wiederum das beste.

6. Haltis mit jedermann freundlich, vertraue aber unter tausenden kaum einem.

7. Vertraue keinem freunde, du habest ihn denn erkant in der noth.

8. Denn es sind viel freunde, weil sie es genießen können: aber in der noth halten sie nicht. <sup>\* c. 37. 4.</sup>

9. Und ist mancher freund, der wird bald feind: und wüste er einen mord auf dich, er sagte es nach.

10. Es sind auch etliche tischfreunde, und halten nicht in der noth.

11. Weil dir's wohl gehet, so ist er dein gefelle: und lebet in deinem hause, als wäre er auch hanzherr.

12. Gehet dir's aber übel: so stehet er wider dich, und läset sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen feinden, und hüte dich gleichwol auch vor freunden.

14. Ein treuer freund ist ein starcker schuß: wer den hat, der hat einen grossen schah. <sup>\* v. 16.</sup>

15. Ein treuer freund ist mit keinem geld noch gut zu bezahlen.

16. Ein treuer freund ist ein trost des lebens: wer Gott fürchtet, der frigt solchen freund. <sup>\* c. 25, 12. c. 27, 20.</sup>

17. Denn wer Gott fürchtet, dem wird's gefangen mit freunden: und wie er ist, also wird sein freund auch sehn.

18. Liebes kind, laß dich die weisheit ziehen von jugend auf: so wird ein weiser mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und saet: und erwaarte ihre gute fruchte.

20. Du mußt eine kleine zeit um ihrent willen mühe und arbeit haben: aber gar bald wirst du ihrer fruchte genießen.

21. Bitter ist sie den ungebrochenen menschen, und ein nutzloser bleibet nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter prüfstein, und er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wol viel von der weisheit, aber wissen wenig drum.

24. Liebes kind, gehorche meiner lehre, und verachte nicht meinen rath.

25. Ergib deine sasse in ihre fessel, und deinen hals in ihre halsseifen.

26. Bücke deine schultern und trage sie, und sperre dich wider ihre bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von ganzem hertzen, und bleibe mit allen kräften auf ihrem wege.

28. Forsche ihr nach, und \* suche sie, so wirst du sie finden: und wenn du sie erkriegst, so laß sie nicht von dir. <sup>\* c. 4, 12, 13.</sup>

29. Denn endlich wirst du trost an ihr haben, und wird dir dein leid in freude gekehret werden:

30. Und ihre fessel werden dir ein starcker schirm, und ihre halsseifen ein herrlich kleid werden.

31. Sie hat eine güldene crone mit einer purpurhauben.

32. Dasselbige kleid wirst du anziehen, und dieselbige \* schöne crone wirst du aufsehen. <sup>\* Spr. 1, 9.</sup>

33. Liebes kind, wilt du folgen, so wirst du weise: und nimmst du es zu hertzen, so wirst du klug.

34. Wirst du gern gehorchen, so wirst du sie kriegen: und wirst du deine ohren nicht, so wirst du weise werden.

35. Sey \* gern bey den alten: und wo ein weiser mann ist, zu dem halte dich. Höre gern Gottes wort, und mercke die guten sprüche der weisheit. <sup>\* c. 9, 23.</sup>

36. Wo du einen vernünftigen mann siehest: zu dem komme mit freis, und gehe freis aus und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar Gottes gebote, und gedencke freis an sein wort: der wird dein hertz vollkommen machen, und dir geben weisheit, wie du begehrest.

Das 7 Capitel.

Älliche gemeine lehren, samt sonderbaren haubregeln.

1. Tue nichts böses, so wiederfähret dir nichts böses.
2. Halte dich vom unrecht, so trifft dich nicht unglück.
3. Säe \* nicht auf den acker der ungerichtigkeit, so wirst du sie nicht ernten siebenfältig. \* Spr. 22, 8. Jer. 4, 3.
4. Dringe \* dich nicht in ämter vor Gdt, und ringe nicht nach gewalt beyhm könige. \* c. 3, 22. seq.
5. Laß \* dich nicht düncken vor Gdt, du seyst tüchtig genug dazu: und laß dich nicht düncken beyhm könige, du seyst weise genug dau. \* 1 Cor. 8, 2.
6. Laß dich nicht verlangen \* richter zu seyn, denn durch dein vermögen wirst du nicht alles unrecht zu recht bringen: du möchtest dich ansehen vor einem gewaltigen, und das recht mit schanden fallen lassen. \* Luc. 12, 14.
7. Richte nicht aufrubr an in der stadt, und hänge dich nicht an den pöbel:
8. Auf daß du nicht tragen müssest zwepfältige schuld, denn es wird keine ungestraft bleiben.
9. Dencke auch nicht, Gdt wird dafür mein gorph ansehen: und wenn ich dafür dem allerschöfsten Gdt opfere, so wird er es annehmen.
10. Wenn du \* betest, so zweifelse nicht: \* Jac. 1, 6.
11. Und sey nicht laß almosen zu geben.
12. Spote des \* betrübten nicht: denn es ist \* einer, der kaum beyde niedrigen und erhöhen. \* c. 4, 3. † Luc. 1, 52.
13. Stifte nicht lägen wider deinen bruder, noch wider deinen freund.
14. Bewehne dich nicht an die lägen: denn das ist eine schädliche gewohnheit.
15. Sey nicht waschfästig bey den alten: und \* wenn du bereit, so mache nicht viel woore. \* Matth. 6, 7.
16. Ob dir's sauer wird mit deiner wahrung und ackerwerck, das laß dich nicht verdrissen: denn Gdt hats \* so geclhasen. \* 1 Nicol. 3, 17.
17. Verlass dich nicht darauf, daß der hauffe groß ist, mit denen du übel thust:
18. Sondern gedencke, daß dir die straf nicht seyn ist.

19. Darum demüthige dich von herken: denn \* feuer und wärme ist rache über die gottlosen. \* Es. 66, 24.
20. Ubergib deinen freund um kein's guts willen, noch deinen treuen bruder um des besten goldes willen.
21. Scheide dich nicht von einer vernünftigen und frommen frauen: denn sie ist \* edler, weder kein gold. \* Spr. 31, 10.
22. Einen \* treuen knecht und fleißigen arbeiter halte nicht übel. \* c. 33, 31.
23. Einen frommen knecht habe lieb: und hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.
24. Haß du wuch, so warte sein: und trägt dir's nuß, so behalte es.
25. Haß du kinder: so zeuch sie, und heuge ihren hals von jugend auf. \* c. 36, 12.
26. Haß du tochter: so bewahre ihren leib, und verwehne sie nicht.
27. Berathe deine tochter, so hast du ein groß werck gethan: und gib sie einem vernünftigen mann.
28. Hast du ein weib, das dich liebet: so laß dich nicht von ihr wenden, sie zu verstoßen: und vertraue der seinfeligen nicht.
29. Ehre \* deinen vater von ganzem herben: und vergiß nicht, wie sauer du deiner mutter worden bist. \* c. 3, 9. Tob. 4, 3.
30. Und dencke, daß du von ihuen geboren bist: und was kannst du ihuen dafür thun, das sie an dir gethan haben?
31. Fürchte den H-Errn von ganzem herben, und halte seine priester in allen ehren. Liebe den, der dich gemacht hat, von allen kräften: und seine diener verlaß nicht.
32. Summa:  
Fürchte den H-Errn, und ehre den priester:  
33. Und gib ihnen ihr theil, wie \* dir geboten ist. \* 3 Mos. 2, 3. 5 Mos. 12, 19.
34. Von den erslingen und schuldopfern,  
35. Und hebopfern, und was mehr geheiligt wird zum opfer, und allerlei heilige erslinge.
36. Reich: \* dem armen deine hand, auf daß du reichlich gesegnet werdest: \* c. 14, 16.
37. Und deine wohlthat dich angenehm mache vor allen lebendigen menschen: ja \* beweise auch an den todtten deine wohlthat. \* 2 Sam. 2, 5.
38. Laß die \* weinenden nicht ohne trost, sondern traure mit den traurigen. \* Rom. 12, 15.

- \* 39. Beschwere dich nicht, \* die Kranken zu besuchen: denn um deswillen wirst du geliebet werden. \* Matth. 25, 36.  
40. Was du thust, so bedencke das ende: so wirst du nimmermehr übel's thun.  
\* 1 Mos. 32, 29.

## Das 8 Capitel.

Wernabnung zu fried und einigkeit.

1. **Z**äncke nicht mit einem gewaltigen, daß du ihm nicht in die hände fallest.  
2. Zäncke nicht mit einem reichen, daß er dich nicht überwegt.  
3. Denn viel lassen sich mit gelde sehen, und es bewogt auch wol der könig's herh.  
4. Zäncke nicht mit einem schwäher, daß du nicht holz zuragest zu seinem feuer.  
5. Scherze nicht mit einem groben menschen, daß er dein geschlecht nicht schmähe.

6. Rütze \* dem nicht auf seine sünde, der sich bessert: und gedencke, daß wir alle noch schuld auf uns haben. \* 2 Cor. 2, 6. seq. Gal. 6, 1.

7. Verachte das alter nicht, denn wir gedenten auch alt zu werden.

8. Freue \* dich nicht, daß dein feind stirbt: gedencke, daß wir alle sterben müssen. \* Hiob 31, 29. seq. Spr. 22, 17. Mich. 7, 8.

9. Verachte nicht, was \* die weisen reden: sondern richte dich nach ihren sprächen. \* c. 6, 34-36.

10. Denn von ihnen kaufst du etwas lernen, und wie du dich halten solt gegen grossen leuten.

11. Laß dich nicht klüger düncken, denn die alten: denn sie habens auch von ihren vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kaufst du lernen, wie du solt antworten, wo es noth ist.

\* 13. Blase dem gottlosen nicht sein feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennst.

14. Lege dich nicht an einen lästerey, daß er dir deine worte nicht verkehre.

15. Leibe nicht einem gewaltigern, denn du bist: leibest du aber, so achte es als verloren. \* c. 29, 9.

16. Werde \* nicht bürg'e über dein vermögen: thust du es aber, so dencke und bezahle. \* Spr. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem richter: denn man spricht das urtheil, wie er will.

18. Wandere \* nicht mit einem tollkühnen, daß er dich nicht in unglück bringe: denn er richtet an, was er will; so mußt du denn um seiner thoreit willen schaden leiden. \* 1 Mos. 4, 8.

19. Gadere nicht mit \* einem zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über sech, denn er achtet blutvergiessen wie nichts: wenn du denn keine hülf'e hast, so erwidret er dich. \* Spr. 22, 24.

20. Mit narren halte keinen rath: denn es gehet ihnen nicht zu herhen.

21. Vor einem fremden thue nichts, das dich heel hat: denn du weißest nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein herh nicht ieder-mann: er möchte dir übel danken.

## Das 9 Capitel.

Man soll vorsichtig mit weibern und freunden handeln.

1. **E**zere \* nicht über dein fromms zu sein: denn solch hart aussehen bringet nichts guts. \* 1 Mos. 5, 14.

2. Laß deinem weibe nicht gewalt über dich, daß sie nicht dein her werde.

3. Fleuch die bulverin, daß du nicht in ihre stricke fallest.

4. Bewehne \* dich nicht zur fängerin, daß sie dich nicht sahe mit ihrem reizen. \* Spr. 5, 20.

5. Siehe \* nicht nach den mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie. \* 1 Mos. 24, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Henge dich nicht an die huren, daß du nicht um das deine kommst.

7. Basse nicht in der stad hin und wieder, und lauffe nicht durch alle winkel.

8. Wende dein angesicht von schönen frauen, und siehe nicht nach der gestalt anderer weiber.

9. Denn \* schöne weiber haben manchen behöret: \* 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. seq.

10. Und böse lust entbrennt davon, wie ein feuer.

11. Siehe nicht bey eines andern weibe,

12. Und herhe dich nicht mit ihr:

13. Und praße nicht mit ihr, daß dein herh nicht an sie gerathe, und deine sinne nicht behöret werden.

14. Uebergib einen alten freund nicht: denn du weißest nicht, ob du so viel am neuen kriegst.

15. Ein neuer freund ist ein neuer wein: laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch nicht bewegen den gottlosen in keinen grossen ehren: denn du weißt nicht, wie es ein ende nehmen wird. \*Eph. 5. 11, 12.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlosen vornehmern: denn sie werden nimmer mehr fromm bin in die hölle hinein.

18. Halte dich von dem, so gewalt hat über zu tödten: so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Mußt du aber um ihn seyn, so vergreiff dich nicht: daß er dir nicht das leben nehme, da du dichs am wenigsten versiehest. \*Eph. 23. 2.

20. Und wisse, daß du unter den stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen spitzen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen nächsten: und wo du rath bedarfst, so suchs bey weisen leuten; \*Job. 4. 19.

22. Und besprich dich mit den verständigen, und richte alle deine sachen nach Gottes wort. \*Job. 4. 20. Sal. 6. 16.

23. Geselle dich zu frommen leuten: und sey fröhlich, doch mit gottesfurcht. \*c. 6. 35.

Das 10. Capitel.

Nehm weiser obrikeit, ihr uersprung und amt: Item. 9. in einung der hoffart.

24. Als werck lobet den weiser, und einen weisen fürsten keine handel.

25. Es ist ein gefährlich ding in einem regimant um einen schwächer, und ein jäher wärscher wird zu schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser regent ist strenge: und wo eine verständige obrikeit ist, \*dagegens ordentlich zu. \*Spr. 28. 12.

2. Wie der regent ist, so sind auch seine amtkute: wie der rath ist, so sind auch die bürger. \*1 Kön. 12. 14.

3. Ein müßer könig verderbet land und leute. Wenn aber die gewaltigen klug sind, so gedenet die stadt. \*2 Kön. 21. 9. sqq.

4. Das regimant auf erden sichtet in Gottes händen: derselbige gibt ihr zu juten einen tüchtigen regenten.

5. Es siche in Gottes händen, daß es einem regenten gerechte: derselbige gibt ihm einen löblichen erbhler.

6. Räche nicht gegen alle mißthat: und küßle dem müthlein nicht, wenn du straffen sollt. \*3 Mos. 19. 17, 18.

7. Den hoffärtigen ist beyde Gott und die welt feind: denn sie handeln vor allen beyden unrecht. \*1 Petr. 5. 5. Jac. 4. 6. 16.

8. Um gewalt, unrecht und geizs willen kommt ein königreich von einem volck außs ander. \*Weish. 6. 1. Dan. 4. 22.

9. Was erhebet sich die arme erde und asche? \*1 Mos. 18. 27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher forth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der arzt schon lange dran sicket,

12. So gehets doch endlich also: Heute könig, morgen todt.

13. Und wenn der mensch todt ist, so freßten ihn die schlangen und wärme. \*Job 17. 14.

14. Da kommt alle hoffart her: wenn ein mensch von Gott abfällt, und sein herz von seinem schöpfer weicht.

15. Und hoffart treibet zu allen sünden: und wer darin sicket, der richtet viel greuel an. \*1 Mos. 3. 5. Job. 4. 14.

16. Darum hat der Herr allzeit den hochmuth geschändet, und endlich gesühret.

17. Gott hat die hoffärtigen fürsten vom stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt. \*Ezr. 1. 51. 52.

18. Gott hat der stolzen heiden würckel anzerrotet, und demüthige an ihre stätte gepflancket.

19. Gott hat der heiden land umgekehret, und zu grund verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen und verstöret, und ihren namen vertilget auf erden.

21. Daß die leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von Gott nicht geschaffen.

22. Der mensch ist nicht böse geschaffen: 23. Sondern welcher Gott fürchtet, der wird mit ehren besetzen; welcher aber Gottes gebot übertritt, der wird zu schanden. \*Dan. 3. 16. sqq.

24. Und die, so Gott fürchten, halten ihren regenten in ehren: darinn behütet er sie.

25. Es soll sich beyde der reiche und arme, der grosse und kleine, keines andern rühmen, denn daß sie Gott fürchten. \*Jer. 9. 23. 24.

26. Es taugt gar nichts, daß man einen armen verständigen verschmähet, und einen reichen gottlosen ehret. \*Jac. 2. 5. 6.

27. Fürsten herren und regenten sind in großen ehren: aber so groß \*sind sie nicht als der, so G<sup>o</sup>Dt fürchtet. \* c. 25, 14.

28. Ein weiser knecht muß der herr dienen, und ein vernünftiger herr müret nicht darum.

29. Sithe nicht auf deinem eigenen kopf in deinem amt: und mache dich nicht stolz, wenn man dein bedarf.

30. Es ist besser, daß einer seines thuns warte, dabey er gedenket: denn sich viel vermesse, und dabey ein bettler bleibe.

\* 31. Mein kind, in widerwärtigkeit sey getrost, und trohe auf dein amt.

32. Denn wer an seinem amte verzaget, wer will den helfen? Und wer will den bey ehren erhalten, der sein amt selbst unehret?

33. Der arme wird gehret um seiner klugheit willen, und der reiche um seiner güter willen.

34. Ist aber die klugheit löblich an einem armen, wie vielmehr an einem reichen? Und was einem reichen übel ansethet, das sethet vielmehr dem armen übel an.

Cap. II. v. 1. Die \* weisheit des geringen bringet ihn zu ehren, und sethet ihn bey die stärken. \* 1 Mos. 41, 40.

2. Du sollt niemand rühmen um seines großen ansehens willen, noch jemand verachten um seines geringen ansehens willen.

3. Denn die biene ist ein kleines vögelchen, und gibt doch die aller süßeste frucht.

4. Erhebe \* dich nicht deiner kleider, und sey nicht stolz in deinen ehren: denn der H<sup>o</sup>Er ist wunderbarlich in seinen werken; und niemand weiß, was er thun will. \* Psal. 12, 21.

5. Viel \* tyrannen haben müssen herunter auf die erde sitzen: und ist dem die crone aufgesch, auf den man nicht gedacht hätte. \* Luc. 1, 52.

6. Viel \* große herren sind zu boden gegangen, und gewaltige könige sind andern in die hände kommen. \* Esch. 7, 10. 1 Kön. 15, 28.

7. Verdanne \* niemand, ehe du die sache zuvor erkennest: erkenne es zuvor, und straffe es denn. \* 5 Mos. 17, 6.

8. Du sollt nicht urtheilen, ehe du die sache hörest: und laß die leute zuvor ansprechen.

9. Menge dich nicht in fremde sache, und iße nicht bey unrechtem urtheil.

## Das II Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. **M**ein kind, stecke dich nicht in mancherley handel: denn wo du dir mancherley vornimst, wirst du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht: und wenn du gleich hie und da suchst, so kommst du doch nicht heraus.

11. Mancher laisset ihm sauer werden, und \* eilet zum reichthum, und hindert sich nur selber damit. \* Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut mancher genach der wol hülf bedürfte, ist dazu schwach und arm:

13. Du siehest G<sup>o</sup>Dt an mit gnaden, und hilfst ihm aus dem elend: und bringest ihn zu ehren, daß sich sein viel vermehren.

14. Es kommt alles \* von G<sup>o</sup>Dt, glück und unglück, leben und tod, armuth und reichthum. \* Job. 1, 21.

15. Den frommen gibt G<sup>o</sup>Dt güter, die bleiben:

16. Und was er beschret, das gedenket immerdar.

17. Mancher farget und sparet, und wird dadurch reich.

18. Und dencket, er habe etwas vor sich bracht,

19. Und spricht: Nun will \* ich gut leben haben, essen und trincken von meinen gütern. Und er weiß nicht, daß sein sündlein so nahe ist: und muß alles andern lassen und sterben. \* Luc. 12, 19. Jh. 6, 21, 26.

20. Bleibe in G<sup>o</sup>Dtes wort, und übe dich darinnen, und \* beharre in deinem beruf: und laß dich nicht irren, wie die gottlosen nach gut trachten. \* Ps. 37, 3.

21. Vertraue du \* G<sup>o</sup>Dt, und bleibe in deinem beruf: \* c. 2, 6.

22. Denn es ist dem H<sup>o</sup>Ern gar leicht, einen armen reich zu machen.

23. G<sup>o</sup>Dt schanet den frommen ihre güter: und wenn die zeit kommt, geben sie bald.

24. Sprich nicht: Was hilfst mich, und was hab ich dieweil?

25. Sprich nicht: \* Ich habe genug, wie kann mirs fehlen? \* c. 5, 1.

26. Wenn \* dir's wohl getet, so gedencke, daß dir's wieder übel gehen kann: und wenn

wenn dir's übel gehet, so gedencke, daß dir's wieder wohl gehen kann. \* c. 18. 25.

27. Denn der H-Err kann einem ieglichen leichtlich vergeßen im tode, wie er's verdienet hat. \* c. 17. 19. Röm. 2. 6. 1c.

28. Eine böse sünde machet, daß man aller freude vergisset: und wenn der mensch stirbt, so wird er innen, wie er gelebet hat.

29. Darinn solt du niemand rühmen vor seinem ende: denn was einer für ein mann gewesen sey, das sündet sich an seinen nachkommen.

**Das 12 Capitel.**

Von beherbergung der fremdlingen, und milderthätigkeit gegen die dürrtigen.

30. **H**erberge nicht einen ieglichen in deinem hause: denn die welt ist voll unrein und list.

31. Ein falsch herzh ist wie ein lockvogel auf dem kloben: und lauret, wie er dich fassen möge. \* Ps. 10. 8. 9. Luc. 11. 54.

32. Denn was er guts siehet, deutet er auß ärgste: und das allerbeste schändet er auß höchste.

33. Aus einem suncken wird ein groß thier: und der gottlose höret nicht auf, bis er blut vergießet.

34. Hüte dich vor solchen buben: sie haben nichts guts im sinn, daß sie dir nicht eine ewige schande anhängen.

35. Nimm du einen fremden zu dir ein: so wird er dir unruhe machen, und dich auß deinem eigenthum vertreiben.

Cap. 12. v. 1. **W**ilt du guts thun, so siehe zu, wem du es thust: so verdienst du dank damit.

2. Thue dem frommen guts, so wird dir's reichlich vergolten: wo nicht von ihm, so geschichts gewislich vom H-Errn.

3. Aber den bösen buben, die nicht danken für die wohlthat, wird's nicht wohl gehen.

4. Gib dem gottesfürchtigen, und erbar- me dich des gottlosen nicht. \* 2 Cor. 8. 14.

5. Thue gutes dem elenden, und gib dem gottlosen nicht. Behalte dein brodt vor ihm, und gib ihm nichts: daß er dadurch nicht gefährdet werde, und dich untertrete.

6. Du wirst noch eins so viel bozheit durch ihn empfangen, als du ihm guts gethan hast. Denn der allerhöchste ist den gottlosen feind, und wird die gottlosen straffen. \* Ps. 5. 6.

7. Wenn einem wohl gehet, so kann man keinen freund recht erkennen: wem's aber übel gehet, so kann sich der feind auch nicht bergen.

8. Denn wenn einem wohl gehet, daß verdreust seinen feind: wem's aber übel gehet, so weichen auch die freunde von ihm.

9. Traue deinem feinde nimmermehr.

10. Denn gleich wie das eisen immer wieder rostet, also lässet er auch seine tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und bittet: so halte doch an dich, und hüte dich vor ihm. Und wenn du gleich an ihm postirest, wie an einen spiegel: so bleibt er doch rostig.

12. Zueh ihn nicht zu dir: daß er dich nicht wegstoße, und trete an deine statt. Setze ihn nicht neben dich: daß er nicht nach deinem stuhl trachte, und zueht an meine worte denken müßest, und dich denn gereuen wird.

13. Gleich als wenn ein schlangenbeschwerer gebissen wird, daß jammert niemand, als wenig als das, so einer mit wilden thieren umgehret, und von ihnen zerrissen wird: also gehets dem auch, der sich an die gottlosen hengt, und sich in ihre sünden menget.

14. Er bleibet wol eine weile bey dir: aber wenn du strauchest, so beharret er nicht.

15. Der feind gibt wol gute worte, und klaget dich sehr, und stellet sich freundslich, \* Jer. 41. 6.

16. Kann auch \* dazu weinen: aber im herzen dencket er, wie er dich in die grube fälle; und frigt er rann, so kann er deines bluts nicht satt werden. \* Nicht. 14. 16.

17. Will dir iemand schaden thun, so ist er der erste:

18. Und stellet sich, als wolte er dir helfen; und fället dich mencklings.

19. Seinen kopf wird er schüttelein, und in die faust lachen, dein spotten, und das Maul aufwerfen. \* c. 13. 9.

**Das 13 Capitel.**

Von gemeinschaft: Der armen und reichen unglechem zustand: Gutem und böhem gewissen.

1. **W**er pech angreiffet, der beduelt sich damit: und wer sich gekellet zum hoffärtigen, der lernet hoffart. \* 5 Mos. 7. 2.

2. Geselle dich nicht zum gewaltigen und reichen, du ladest sonst eine schwere last auf dich.

3. Was soll dir der irdene topf bey dem ehernen topf? Denn wo sie an einander stossen, so zerbricht er.

4. Der reiche thut unrecht, und \* trohet noch dazu: aber der arme muß leiden, und dazu danken. \* Ps. 73. 9.

5. So lange du ihm nütze bist, brauchet er dein: aber wenn du nicht mehr kanst, so lästet er dich fahren.

6. Weil du hast, so zehret er mit dir: und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbst.

7. Wenn er dein bedarf: kann er dich sein assen, und lächelt dich an, verheißet dir viel, und gibt dir die besten worte; und spricht, bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich einmal oder drey zu gaste betrieglich: bis er dich um das deine bringe, und spotte dein zucht.

9. Und wenn er gleich deine noth siehet: lästet er dich doch fahren, und schließt den kopf über dich. \* c. 12. 19.

10. Darum siehe zu: daß dich deine einfaltigkeit nicht betrige,

11. Und in unglück bringe.

12. Wenn dich ein gewaltiger will zu sich ziehen, so wegere dich: so wird er dich desto mehr zu ihm ziehen.

13. Dringe dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verfloßen werdest: fleuchts auch nicht zu sehr, daß man dich zur noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, so er dir etwas beihet: aber verlass dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist: denn er versuchet dich damit, und mit seinen freundschaften gebenedet holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird: so bleibets nicht bey solchen freundschaften worten,

16. Und scherzet nicht mit strafen und gefängnis.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor:

18. Du lebest in grosser fahr.

19. Ein \* iegliches thier hält sich zu seines gleichen: \* c. 27. 10.

20. So soll ein ieglicher mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der wolf zum schaf gesellet: wenn ein gottloser sich zum frommen gesellet.

22. Wie Hyena mit dem hunde sich gesellet, also auch der reiche mit dem armen.

23. Wie der löwe das wild freiset in der heide, so fressen die reichen die armen.

24. Wie dem höffärtigen unwerth ist, was geringe ist: also ist der arme dem reichen auch unwerth.

25. Wenn der reiche fallen will, so helfen ihm seine freunde auf: wenn der arme fällt, stossen ihn auch seine freunde zu boden.

26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viel, die ihm überhelfen: wenn er sich mit worten vergriessen hat, so muß mans lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, so kann mans aufmahnen: und wenn er gleich weißlich redet, so findet doch seine statt? *argß machen aus dem hirn.*

28. Wenn \* der reiche redet: so schweiget jedermann, und sein wort hebet man in den himmel. \* Ps. 73. 9.

29. Wenn aber der arme redet, so spricht man: \* Wer ist der? Und hoer sellet, so muß er gehalten. \* Ps. 4. 7.

30. Reichthum ist wol gut, wenn man es ohne sünde brauchet: aber armuth des gottlosen lehret ihn viel böses reden.

31. Was einer im sinn hat, das siehet man ihm an den augen an: es sey guts, oder böses.

32. Hat er guts im sinn, so siehet er frölich an: wer aber mit heimlichen taten ungehet, kann nicht ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen rath gibt, und davon nicht böse gewissen hat.

2. Wohl dem, \* der kein böse gewissen hat, und seine zuversicht ihm nicht entfallen ist. \* Hiob 27. 6.

#### Das 14 Capitel.

Dem mißbrauch und rechten gebrauch zeitlicher gütter.

3. **G**ruem \* lauser siehet nicht wohl an, daß er reich ist: und was soll geld und gut einem fargen hunde? \* Ps. 29.

4. Wer viel samlet, und ihm selber nichts guts thut: \* der samlet andern, und andere werdens verprassen. \* Ps. 49. 11. 5. Wer

Das 15 Capitel.

Von nutzbarkeit der weisheit, und ursach der sünden.

22. Wohl dem, der \* fleis mit Gdtes wort umgehelt, und dasselbe auslegt und lehret: \* Ps. 1, 2.

23. Derz \* von herben betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der weisheit immer weiter nachforschet: und schleicht ihr nach, wo sie hingehet: \* Spr. 2, 2. 3. 4.

24. Und tucket zu ihrem fenster hinein, und horchet an der thür:

25. Suchet herberge nahe bey ihrem haufe, und richtet an ihrer wand seine hütte auf, und ist ihm eine gute herberge.

26. Er bringet seine kinder auch unter ihr dächlein, und bleibet unter ihrer läubchen.

27. Darunter wird er vor der hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche wohnung.

(Ep. am tage S. Job. des evangelisten.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den Herrn

fürchtet; und wer sich an Gdtes wort hält, der sündet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine mutter: und wird ihn empfangen, wie eine junge brant.

3. Sie wird ihn \* speisen mit brodt des verstandes, und wird ihn trencken mit wasser der weisheit. \* Job. 4, 14.

4. Dadurch wird er stark werden, daß er vest stehen kann: und wird sich an sie halten, daß er nicht zu schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen nächsten, und wird ihm seinen mund aufthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn eröden mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben.

7. Aber die narren finden sie nicht, und die gottlosen können sie nicht erschen.

8. Denn sie sit fern von der hoffärtigen; und die heuchler wissen nichts von ihr. I

9. Ein gottloser kann nichts rechts lernen: denn es kommu nicht von Gdte. \* Ps. 12, 24.

10. Denn zu rechter lehre gehöret die weisheit, so gibt Gdte gnade dazu.

11. Du darfst nicht lagen: Hab ich unrecht gelehret, so hats Gdte gethan. Denn was er hasset, das solt du nicht thun.

5. Wer ihm selber nichts guts thut, was solte der andern guts thun? Er wird keines guts nimmer froh.

6. Es ist kein \* schändlicher ding, denn daß einer ihm selbst nichts guts gönnet: und das ist die rechte plage für seine böshett.

7. Thut er etwas guts: so weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser mensch, der nicht sehen mag, daß man den leuten guts thut: sondern wendet sein angezicht weg, und erbarmet sich niemands.

9. Ein \* vorthelllicher mensch lästet ihm nimmer genügen an seinem theil, und kann vor geiz nicht gedeyen. \* Spr. 27, 20.

10. Ein \* neidischer siehet nicht gern allen: und thut ihm wehe, wenn er soll essen geben. \* Eccl. 31, 14. Spr. 23, 6.

11. Mein kind, thue dir selbst guts von dem deinen: und gib dem Herrn opfer, die ihm gebühren.

12. Bedencke, daß der tod nicht säumet: und du weißest ja wohl, was du für einen bund mit dem tode hast.

13. Thue guts dem freunde vor deinem ende, und \* reiche dem armen nach deinem vermögen. \* Tob. 4, 7.

14. Vergiß \* der armen nicht, wenn du den fröhlichen tag hast: so wird dir auch freunde wiederfahren, die du begehrest. \* Luc. 16, 19. 12.

15. Du mußt doch deinen \* saren schweiß andern lassen, und deine arbeit den erben übergeben. \* 1 Mos. 3, 19.

16. Gib \* gerne, so wirst du wieder empfangen: und heilige deine seele. \* Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du angezehret.

18. Alles \* fleisch verschleißt wie ein kleid: denn es ist der alte bund, du mußt sterben. \* El. 40, 6. Ps. 102, 12.

19. Gleich wie die \* grünen blätter auf einem schönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen: also gehetz mit den leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren. \* 1 Petr. 1, 24. 1c.

20. Alles \* vergänglichliche ding muß ein ende nehmen. \* 1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

12. Du darffst nicht sagen: Hab ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen. Denn er darf keines gottlosen.

13. Denn der Herr hasset alle abgötterey: und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er hat den menschen von anfang geschaffen, und ihm die wahl gegeben.

15. Willt du, so halte die gebote: und ihue, was ihm gefällt, in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und wasser vorgefellt: greiff, zu welchem du wilt.

17. Der \* mensch hat vor sich leben und tod: welches er will, das wird ihm gegeben werden. \* 5 Mos. 30. 15. 19. Jer. 21. 8.

18. Denn die weisheit Gottes ist groß, und er ist mächtig,

\* 19. Und \* siehet alles. \* c. 23. 28. Ebr. 4. 13.  
20. Und \* seine augen sehen auf die, so ihn fürchten: und er weiß wohl, was recht gethan oder heuchelei ist. \* Ps. 34. 16.

21. Er heiffet niemand gottlos seyn, und erlaubet niemand zu sündigen. \* Ps. 5. 5.

#### Das 16 Capitel.

Von böser kinderzucht: Vollziehung gedräueter straffen Gottes, und sicherheit der menschen.

1. **D**iene dich nicht, daß du viel ungerathener kinder hast: und poche nicht drauf, daß du viel kinder hast, wenn sie Gott nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr vermögen.

3. Denn es ist besser ein fromm kind, denn tausend gottlose.

4. Und ist besser ohne kinder sterben, denn gottlose kinder haben.

5. Ein frommer mann kann einer stadt aufhelsen: aber wenn der gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwülftet.

6. Des habe ich mein tage viel gesehen, und noch viel mehr gehört.

7. Das \* feuer verbrante den ganzen hauffen der gottlosen, und der zorn ging an über die ungläubigen. \* 4 Mos. 16. 35.

8. Er verschonete der alten riesen nicht, die mit ihrer stärke zu boden gingen.

9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein fremdling war: sondern \* verdammte sie in ihres hochmuths willen. \* 1 Mos. 19. 9. 24. Ezech. 16. 49.

10. Und verorbete das ganze land ohne alle barmherzigkeit, die es mit sünden übermacht hatten.

11. Also hat er wol \* sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren: wie solte denn ein einiger ungehorsamer ungestraft bleiben?

\* 4 Mos. 14. 29. c. 26. 64.  
12. Denn er ist \* wol barmherzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich verführen, und strafft auch greulich. So groß seine barmherzigkeit ist, so groß ist auch seine straffe: und richtet einen ieglichen, wie er verdienet. \* c. 5. 7. 1 c. 17. 19.

13. Der gottlose wird mit seinem unrecht nicht entgehen, und des frommen hoffnung wird nicht anssen bleiben.

14. Alle wohlthat wird ihre stätte finden: und einem \* ieglichen wird verdienst, wie er verdienet hat. \* Röm. 2. 6. 11.

15. Sprich nicht: Der Herr siehet nach mir nicht; wer fraget im himmel nach mir? \* c. 33. 26. Ps. 94. 7.

16. Unter so großem hauffen dencket er an mich nicht: was bin ich gegen so großer welt?

17. Denn siehe, der \* ganze himmel აღlenthalb, das meer und die erde bebent; \* 2 Petr. 3. 7. 10.

18. Berg und thal zittern, wenn er heim sucht: solt er denn in dein herz nicht sehen?

19. Aber was er thun will, das siehet niemand: und das weiter, so vorhanden ist, mercket kein mensch.

20. Und er kann viel thun, des sich niemand versichet. Und wer kann aussagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solch drängen ist zu weit aus den augen:

22. Und wenns ein roher mensch hört, \* bleibet er doch bey seiner ihorheit, und bey seinem irrthum. \* Ps. 10. 4.

#### Das 17 Capitel.

Erzählung der wohlthahren Gottes, und verdamnung zur ewigen.

23. **M**ein kind, gehorche mir, und lerne weisheit, und mercke auf meine worte mit ernst.

24. Ich will dir eine gewisse lehre geben, und dich klärlieh unterrichten.

25. Gott hat \* von anfang seine werck wohl geordnet. \* 1 Mos. 1. 1. sq. c. 2. 4.

26. Und einem ieglichen sein eigen werck gegeben:

27. Und erhält sie für und für in solcher ordnung, daß sie ihr amt immerdar austrichten;

28. Und keins das andere hindere, sondern sind immerdar seinem befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auf die erde gesehen, und sie mit seinen gütern erfüllt:

30. Und machet das erdreich voll thiere, welche wieder unter die erde kommen.

Cap. 17. v. 1. **S**Du hat \* den menschen geschaffen aus der erden, \* 1 Mos. 1, 27. c. 2, 7.

2. Und \* machte ihn wieder zur erden. \* 1 Mos. 3, 19.

3. Und bestimmte ihnen die zeit ihres lebens, und schufft sie beyde, ein iegliches zu seiner art, und \* machte sie nach seinem bild.

\* Weisb. 2, 23. Coloss. 3, 10. Jac. 3, 9.

4. Er gab ihnen vernunft, und sie herrschen sollten über thiere und vögel.

5. Er gab ihnen vernunft, sprach, augen, ohren, und verstand, und erkenntniß.

6. Und zeigte ihnen beyde gütz und böß.

7. Und hat sie vor andern thieren sonderlich angesehen:

8. Ihnen zu zeigen seine grosse majestät.

9. Er hat sie gelehret, und ein geschick lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und seine rechte offenbaret.

11. Sie haben mit ihren augen seine majestät gesehen, und mit ihren ohren seine herrliche stimme gehört.

12. Und er sprach zu ihnen: \* Hüte euch vor allem unrecht. Und befehl einem ieglichen seinen nächsten. \* 1 Mos. 2, 17.

13. \* Ihr wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. \* c. 23, 29.

14. In allen landen \* hat er herrschaftein geordnet: \* Rom. 13, 1. c.

15. Aber über Israel ist er selbst \* herr worden. \* 1 Sam. 8, 7.

16. Alle ihre wercke sind vor ihm so offenbar wie die sonne, und seine augen sehen ohn unerlaß all ihr wesen.

17. Auch sind alle ihre bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre sünden sind vor ihm offenbar.

18. Er behält die wohlthat des menschen, wie einen siegelring: und die guten wercke, wie einen augapfel.

19. Und zulezt wird er aufwachen: und \* einem ieglichen vergelten auf seinen kopf, wie es verdient hat. \* Matth. 25, 41. seq.

20. Aber die sich bessern, lästet er zu gnaden kommen: und \* die da müde werden, irret er, daß sie nicht verzagen. \* Matth. 11, 28.

21. So belehre dich nun zum HErrn, und laß dein sündlich leben.

22. Bitte \* den HErrn, und höre auf vom bösen. \* c. 21, 1.

23. Halte dich zu dem höchsten, und wende dich vom unrecht,

24. Und hasse mit ernst die \* abgötterey. \* 1 Joh. 5, 21.

25. Wer \* will den höchsten loben in der hölle?

\* Pl. 6, 6.

26. Denn \* allein die lebendigen können loben: die todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben. \* Es. 38, 19.

27. Darum \* lobe den HErrn, dieweil du lebst und gesund bist. \* Ps. 104, 33.

**Das 18 Capitel.**

Preis göttlicher barmherzigkeit, und wie man derselben beständig genießen könne.

28. **S**Wie ist die \* barmherzigkeit des HERRN so groß: und lästet sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren! \* Ps. 103, 17.

29. Denn was kann doch ein mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?

30. Was ist heller denn die sonne? noch muß sie vergehen: und was \* fleisch und blut tichtet, das ist ja böse ding. \* 1 Mos. 8, 21.

31. Er siehet die unmäßige höhe des himmels, aber alle \* menschen sind erde und staub. \* c. 10, 9. 1 Mos. 18, 27.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet, alles, \* was der macht, das ist vollkommen. \* 1 Mos. 1, 31.

2. Der HErr \* ist allein gerecht: niemand kann seine wercke ansprechen. Wer kann seine grosse wunder begreifen?

\* Dan. 9, 7.

3. Wer kann seine grosse macht messen?

4. Wer kann seine grosse barmherzigkeit erzehlen?

5. Man kann sie weder wehren noch messen, und kann seine grosse wunder nicht begreifen.

6. Aber ein mensch, wenn er gleich sein bestes gethan hat, so ist noch kann angefangen: und wenn er meint, er habß vollendet, so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder schaden thun? 3. Wenn

8. Wenn er \* lange lebet, so lebet er hundert Jahr. Gleich wie ein Tröpflein Wassers gegen das Meer, und wie ein Körnlein gegen den Sand am Meer: so geringe sind seine Tage gegen die Ewigkeit. \* Ps. 90. 10.

9. Darum hat \* Gott geduld mit ihnen, und schüttet seine Barmherzigkeit aus über sie. \* Luc. 13. 7. 8. 2 Petr. 3. 9.

10. Er sicheh und weiß wohl, wie sie alle des Todes seyn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines Menschen Barmherzigkeit gehet allein über seinen Nächsten, aber \* Gottes Barmherzigkeit gehet über alle Welt. \* Ps. 145. 9.

13. Er strafet und züchtiget: er lehret und pfleget, wie ein Hirte seiner Herde.

14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen und fleißig Gottes Wort hören.

15. Mein Kind, wenn du \* iemand Guts thust, so mache dich nicht unnütze: und wenn du etwas gibst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. \* c. 20. 15.

16. Der Thau kühlet die Hitze: also ist ein Gut Wort besser, denn die Gabe.

17. Ja ein Wort ist oft angenehmer, denn eine große Gabe: und ein holdseliger Mensch gibt sie alle beyde.

18. Ein Narr aber rückt's einem Unhöflichen auf, und eine Unfreundliche Gabe ist verdrißlich.

19. Lerne vor selbst, ehe du andere lehrest.

20. Hilf dir vor selber, ehe du andere arhneyest.

21. Straffe dich vor selbst, ehe du andere urtheilest: so wirst du Gnade finden, wenn andere gestrafft werden.

22. \* Spare deine Buße nicht, bis du krank werdest: sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit Besetzung deines Lebens bis in den Tod. \* c. 5. 8.

23. Und willst du \* Gott dienen: so laß dich einen \* ernst seyn, auf daß du \* Gott nicht verläsest. \* Weisb. 1. 1.

24. Gedenke an den \* Jorn, der am Ende kommen wird: und an die Rache, wenn du davon mußt. \* Matth. 3. 7.

25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kann: und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kann.

26. Denn es kann vor abends wol anders werden, weder es am morgen mar: und solches alles geschieht bald vor \* Gott.

27. Ein weiser Mensch ist in diesem allen sorgfältig: und hütet sich vor Sünden, weil er noch sündigen kann.

28. Wer verständig ist, der nimt solche Weisheit an: und wer sie krigt, der lobet sie.

29. Wer solche Lehre recht gelernt hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur Besserung.

## Das 19. Capitel.

Wäre lust, geschwäg und araligkeit zu meiden.

30. \* Solge \* nicht deinen bösen Lüsten, sondern brich deinen Willen.

\* 1 Mos. 4. 7. Röm. 6. 12. 1 Petr. 2. 11.

31. Denn wo du deinen bösen Lüsten solgest, so wirst du dich deinen Feinden selbst zum Spott machen.

32. Sey nicht ein Prasser, und gewehne dich nicht zum Schlemmen:

33. Auf daß du nicht zum Bettler werdest, und wenn du Nimmer Geld im Sack hast, auf Wucher nehmen müßest.

Cap. 19. v. 1. Ein Arbeiter, der sich gern voll sanft, der wird nicht reich: und wer ein geringes nicht zu rahe hält, \* der nimt für und für ab. \* Luc. 15. 14. 15.

2. Wein und \* Weiber behörden die Weisen.

\* 1 Kön. 11. 4. Sir. 9. 9.

3. Und die sich an Huren hengen, werden wild, und kriegen Motten und Wärme zu Lohn, und verdorren den andern zum mercklichen exempel. \* Job. 36. 14.

4. Wer bald gläubet, der ist leichtfertig: und thut ihn, wenn er sich so verfahren läßt, selbst schaden.

5. Wer sich freuet, daß er schalckheit treiben kann, der wird verachtet: wer aber solche unnütze Schwäger hasset, der verhättet schaden.

6. Hörest du was höfs, das sage \* nicht nach: denn schweigen schadet dir nicht.

7. Du solt es weder Freund noch Feinde sagen.

8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böse gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wol zu; und mercket darauf: aber man hasset dich gleichwol.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben, so hast du ein ruhig gewissen: denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein Narr bricht heraus, wie ein zittig kind heraus will.

12. Wenn ein wort im narren steckt: so ist eben, als wenn ein pfeil in der hüste steckt.

13. Sprich deinen nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht gethan: oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue.

14. Sprich deinen nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht geredt: hat ers aber geredt, daß ers nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund drum an, denn man leuget gerne auf die leute: darum glaube nicht alles, was du hörest.

16. Es entföhret oft einem ein wort, und meinet doch nicht also: denn \*wer ist, dem nicht zuweilen ein wort entföhret?

\* Jac. 3. 2.

17. Sprich deinen nächsten drum an, ehe du mit ihm pochest: und dencke an Gottes gebot.

18. Denn die \*furcht Gottes machet weislich thun in allen sachen, und Gottes gebot lehret klüglich fahren in allem handel.

\* Pr. III. 10.

19. Arglistigkeit ist nicht weisheit, und der gottlosen tücke sind keine klugheit:

20. Sondern es ist eine böshheit und abgötterey, und eitel thöheit und unweisheit.

21. Es ist besser geringe klugheit mit gottesfurcht, denn grosse klugheit mit Gottes verachtung.

22. Es ist mancher scharfsinnig und doch ein schalck: und kann die \*sache drehen, wie ers haben will.

\* Pl. 36. 3.

23. Der selbige schalck kann den topf heuzen, und erst sehen: und ist doch eitel betrug.

24. Er schlägt die augen nieder, und horchet mit schalcksohren: und wo du nicht acht auf ihn hast, so wird er dich überzeilen.

25. Und ob er zu schwach ist, die schaden zu thun: so \*wird er dich doch, wenn er seine zeit siehet, berücken.

\* 2 Sam. 13. 28.

26. Man siehet einem wol an, und ein vernünftiger mercket den mann an seinen gebreden.

27. Denn seine kleidung, lachen und gang zeigen ihn an.

## Das 20 Capitel.

Vom rechten gebrauch der junge.

1. **G**strafft einer oft seinen nächsten zur unzeit: und thäte weislicher, daß er schweige.

2. Es ist besser frey straffen, denn heimlich haß tragen.

3. Und werz zu danck annimt, dem bringets frommen.

4. Wer gewalt übet im gericht: der ist eben als ein hofmeister, der eine jungfrau schändet, die er bewahren soll.

5. Der eine schweiget, darum, daß er sich nicht kann verantwoorden:

6. Ein ander aber \*schweiget und wartet seiner zeit.

\* Pred. 3. 7.

7. Ein weiser mann schweiget, bis er seine zeit ersiehet: aber ein fächer Narr kann der zeit nicht erharren.

8. Wer \*viel plaudert, der machet sich feindselig: und wer sich viel gewalts anmasset, dem wird man gram.

\* Spr. 10. 19.

9. Es glibet manchen in bösen sachen, aber es gedeget ihm zinn verderben.

10. Es gibt oft einer etwas, da es übel anleget: dagegen gibt einer, da es sehr wohl anleget.

11. Wer sehr pranget, der verdirbet drüber: wer sich aber drückt, der kommt empor.

12. Mancher kauft am ersten wohlfeil, aber hernach muß ers theuer gang bezahlen.

13. Ein weiser mann machet sein geschenck werth mit lieblichen worten: aber was die narren schencken, machen sie selbst unwerth.

14. Des narren geschenck wird dir nicht viel frommen: denn mit einem auge gibt er: und mit sieben augen siehet er, was er dafür kriegt.

15. Er gibt wenig, und \*rückt einem viel auf: und schreyets aus, als ein weinräffer.

\* c. 18. 18. c. 47. 28.

16. Heute leihet er, morgen will ers wieder haben: das sind feindselige leute.

17. Der Narr klaget: Mir ist niemand treu, niemand dancket mir für meine wohlthat:

18. Auch die mein brodt essen, reden nichts guts von mir.

19. D wie oft und von vielen wird er verspottet!

20. Er fället säblicher durch solche rede, denn so er \* nom söller siele: also gehetz den bösen, daß sie doch zulezt plötzlich fallen müssen. \* Gesl. 20, 9.

21. Ein grober ungezogener mensch pflandert unvorsichtiglich: und wäschet immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas gutz redet, so taugt es doch nicht: denn er redets nicht zu rechter zeit.

23. Manchem wehret seine armuth, daß er nichts übels thut: davon hat er das vortheil, daß er kein böse gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das ärgste, denn daß er seine ehre verliere: und thuts un gottloser leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten sachen, und eben damit kriegt er ihn zum feinde.

26. Die \* lügen ist ein heßlicher schandstreck an einem menschen, und ist gemein bey angezogenen leuten. \* c. 7, 14, 15.

27. Ein dieb ist nicht so böse als ein mensch, der sich zu lügen gewehnet: aber zulezt kommen sie beyde an den galgen.

28. Lügen ist dem menschen ein schändlich ding, und er kann nimmermehr zu ehren kommen.

29. Ein \* weiser mann bringet sich selbst zu ehren durch seine weise rede, und ein kluger mann ist lieb und werth bey süssen. \* 1 Mol. 41, 38. 199.

30. Wer \* seinen acker fleißig bauet, der machet seinen hauffen groß: und wer bey süssen sich hält, daß er lieb und werth ist, der kann viel bösen vormommen. \* Epr. 12, 11. c. 28, 19.

31. \* Geschenke und gaben verblenden die weisen: und legen ihnen einen zamm ins mantl, daß sie nicht straffen können. \* 2 Mol. 23, 8. 1 Mol. 16, 19.

32. Ein weiser mann, der sich nicht brängen lässet, und ein vergrabener schatz, wozu sind sie beyde nütze?

33. Es ist besser, daß sich der unwaise verkrichet, denn der weise.

#### Das 21 Capitel.

Bermahnung zur buße: Segeneinanderhaltung der weisen und narren nach ihren eigenschaften.

**M**ein kind, hast du gesündigt, \* so höre auf: und bitte, daß dir die vortgen auch vergeben werden. \* c. 17, 22.

2. \* Gleich vor der sünde, wie vor einer schlange: denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. \* 2 Tim. 2, 22.

3. Ihre zähne sind wie löwen zähne, und tödten den menschen. \* c. 10, 17, 18.

4. Eine tegliche sünde ist wie ein scharf schwert: und verwundet, daß niemand heilen kann.

5. Wer gewalt und unrecht thut, muß zulezt zum bettler werden: und wer \* stolz ist, kommt zulezt von haus und hofe. \* c. 10, 17, 18.

6. Denn so bald \* der elende ruft: so hörets GDU, und die rache wird eilend kommen. \* Ps. 34, 7.

7. Wer ihm nicht sagen lässet, der ist schon auf der bahu des gottlosen: und wer GDU fürchtet, der nimts zu herken.

8. Wer aber noch dazu trohet, den siehet GDU von ferne: und ein kluger mensch weiß, daß er untergehen wil.

9. Wer sein haus bauet mit anderer leute gut, der samlet keine ihm zum grabe.

10. Die \* rechte göttlichkeit ist wie ein hauffen wegrs, das mit feur verzehret wird. \* 1 Mol. 19, 24. Es. 1, 31.

11. Die gottlosen gehen zwar auf einen feinen pfader, des ende der höllen abgrund ist.

12. Wer GDies gebot hält, der solget seinen eigenen kopf nicht:

13. Und GDU \* mit ernst fürchten, ist weisheit. \* c. 18, 23.

14. Wo nicht vernunft innen ist, das lässet sich nicht ziehen.

15. Ertliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel unglücks an.

16. Eines weisen mannes lehre fleusset daher, wie eine sturz und wie eine lebendige quelle.

17. Des narren herzh ist wie ein topf, der da rinnet: und kann keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünftiger eine gute lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus: höret sie aber ein unthätiger, so mißfallet sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die rede des narren drückt wie eine last auf dem wege: aber wenn ein weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Zin rath hat man acht, was der weise redet: und was er redet, das gilt.

21. Des narren rede siehet wie ein eingefallen haus: und des unverständigen rath kann man nicht wissen, was es ist.
22. Wenn man den narren ziehen will: so fesslet er sich, als wolte man ihm fessel an hände und füsse legen;
23. Aber ein weiser achtets für einen gälden schmeck, und für ein geschmeide am rechten arm. \* Ps. 147, 5.
24. Ein narr läuft frey einem ins haus, aber ein vernünftiger schenket sich.
25. Ein narr fuchet frey einem zum fenster hinein, aber ein vernünftiger bleibt draussen stehen.
26. Es ist eine unvernunft, einem an der thür horehen: ein vernünftiger hielt es für eine schmach.
27. Die unnhühen wäschet plaudern, das nichts zur sache dienet: die weisen aber bewegen ihre worte mit der goldwaage.
28. Die narren haben ihr herz im maul, aber die weisen haben ihren mund im herzen. \* c. 39, 11.
29. Ein narr lachet überlaut, ein weiser lächelt ein wenig.
30. Wenn der gottlose einem schalck flucht, so flucht er ihm selber.
31. Die ohrnbläser thun ihnen selbst schaden, und hat sie niemand gern um sich.

## Das 22 Capitel.

Von etlichen notwendigen hausregeln.

1. **G**ott sauler mensch ist gleich wie ein stein, der im koth liegt:
2. Wer ihn aufhebet, der muß die hände wieder wuschen.
3. Ein ungezogener sohn ist seinem vater eine unehre. \* Spr. 17, 25.
4. Eine vernünftige tochter frigt wol einem mann: aber eine ungerathene tochter lästet man sitzen, und sie bekümmert ihren vater.
5. Und welche wild ist: die ist beyde dem vater und dem mann eine unehre, und wird von beyden gefasset.
6. Eine rede, so zur zeit geschicht, reit mit sich eben wie ein sätzenpiel, wenn einer traurig ist. Straffe und lehre soll man zu rechter zeit üben.
7. Wer einen narren lehret, der sticket scherben zusammen: und thut eben, als wenn man einen aus einem tiefen schluff wecket.

8. Wer mit einem narren redet, der redet mit einem schlaffenden.

9. Wenns aus ist: so spricht er, was ist's?

10. Ueber einen todten pflegt man zu trauern, denn er hat das licht nicht mehr: aber über einen narren solte man trauern, daß er keinen verstand hat. \* c. 38, 16.

11. Man soll nicht so sehr trauern über den todten: denn er ist zur ruhe kommen. \* 1 Theß. 4, 13.

12. Aber des narren leben ist ärger denn der tod.

13. Sieben tage trauret man über einen todten, aber über einen narren und gottlosen ihr lebenslang. \* 1 Mos. 50, 10.

14. Rede nicht viel mit einem narren, und gehe nicht viel um mit einem unverständigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen schweiß gefähret und von seinem unflat besticket werdest.

16. Weiche nur von ihm: so bleibest du mit Frieden, und kommit nicht in angst und noth über seiner thorbheit.

17. Was ist schwerer denn bley? und wie will man einen narren anders heissen, denn bley?

18. Es ist leichter, sand, saltz und eisen tragen: denn einen unverständigen menschen.

19. Gleichwie ein haus, das west in einander verbunden ist, nicht zersällt vom sturmwind: also auch ein herz, das seiner sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem schrecken. \* Matth. 7, 25.

20. Gleichwie der schöne tünch an der schlechten wand wieder den regen,

21. Und ein zaun auf hohem berge wider den wind nicht kann bestehen:

22. Also siehet das blöde herz des narren in seinem vornehmen wieder kein erschrecken.

23. Wenn man das auge drückt, so gehen thranen heraus:

24. Und wenn man einem das herz trifft, so lästet er sich merken.

25. Wer unter die vogel wirft, der schreyt sie weg: und wer seinen freund schmähet, der zertrennet die freundschaft.

26. Wenn du gleich ein schwert züchtst über deinen freund, so machest du es nicht so böse [als mit schmähem].

27. Denn ihr könnt wol wieder freunde werden: wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann alles verschöhen: aufgenommen die schmach, verachtung, \* offenbarung der heimlichkeit, und böse tücke; solche stücke verjagen den freund. \* c. 27, 23, 24.

28. Bleibe treu deinem freunde in seiner armuth: daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ihm wohl geht.

29. Halte weise bey ihm, wenns ihm sibel geht: auf daß du seines glücks auch genießen mögest.

30. Der rauch und dampf geht vorher, wenn ein feuer brennen will: also kommts vom schmähen zum blutergießen.

31. Schäme dich nicht, deinen freund zu schätzen: und meide ihn nicht.

32. Widersähret dir etwas böses von ihm: so wird sich vor ihm hüten, werts höret.

### Das 23 Capitel.

Gebet um rechten gebrauch der zunge: Item was für sünden in worten und wercken zu meiden.

33. **D** daß \* ich könnte ein schloß an meinen mund legen, und ein vest siegel auf mein maul drücken: daß ich dadurch nicht zu fall käme, und meine zunge mich nicht verderbete! \* c. 28, 28. Ps. 141, 3.

Cap. 23. v. 1. **H**err **G**ott **V**ater, und **H**err meines lebens, laß mich nicht unter die lästere gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. **D** daß ich meine gedanken könnte im zaum halten, und mein hertz mit **G**ottes wort züchtigen, und ich mein nicht schone, wo ich seßete:

3. **A**uf daß ich nicht lünde anrichtete, und groß irthumb stiftete, und viel übels begänge; damit ich nicht untergeben müste vor meinen feinden, und ihnen zum spott würde.

4. **H**err **G**ott **V**ater, und **H**err meines lebens:

5. **B**ehüte mich vor unzüchtigen gesicht, und wende von mir alle böse läste.

6. **L**äß mich nicht in schlemmen und unfeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem herben.

7. **L**ieben kinder, lernet das man halten: denn wer es hält, der wird sich mit worten nicht vergreifen;

8. **W**ie die gottlosen und lästere, und die stolzen dadurch fallen.

9. **G**ewehne deinen mund nicht zum schwören, und **G**ottes namen zu führen.

10. **D**enn gleichwie ein knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne striemen ist:

11. **A**lso kann der auch nicht rein von sünden seyn, der oft schworet und **G**ottes namen führet.

12. **W**er oft schworet, der sündiget oft: und die \* plage wird von seinem hant nicht bleiben. \* Spr. 17, 13.

13. **S**chworet er, und verhebet nicht, so sündiget er gleichwol; verhebet er, und verachtet es, so sündiget er zwiefältig:

14. **S**chworet er aber vergänglich, so ist er dennoch nicht ohne sünde; sein hant wird hart gestrafft werden.

15. **E**s ist auch ein tödtlicher sünd, davor behüte **G**ott das haus Jacob:

16. **U**nd die gottesfürchtigen stehen solches, und belüden sich nicht mit dieser sünde.

17. **G**ewehne deinen mund nicht zu leichtfertigen schwören: denn es kommt aus bösen vornehmen. \* Matth. 5, 33. sq.

18. **V**ergiß nicht deines vaters, und deiner mütter lehre, so wirst du unter den herren sthen; \* c. 3, 3.

19. **U**nd wird dein auch nicht vergessen werden: daß du nicht gewohnst der nartheit, und zuletzt woltst, \* du wärest nie geboren; und verfluchst den tag deiner geburt. \* Hiob 3, 3. c. 10, 18.

20. **W**er sich gewehnet zu schmähen, der bessert sich sein lebrage nicht.

21. **D**as ander mal sündigen, das ist zu viel: das dritte mal bringt die straffe mit sich.

22. **W**er in der brunn steckt, der ist wie ein brennend feuer: und höret nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. **E**in unfeuscher mensch hat keine ruhe an sein m leibe, bis er ein feur anünde.

24. **E**inem unfeuschen menschen ist alle speise süße: und lässet nicht ab, bis er erschülte.

25. **E**in mann, der seine ehe brecht: und \* dencket bey sich selbst, wer sieht mich?

\* Hiob 24, 15, 16.

26. Es ist finster um mich, und die wände verbergen mich, daß mich niemand sieht, wen soll ich scheuen? \* der allerhöchste achtet meiner sünde nicht: \* c.16,15.

27. Solcher scheuet allein der menschen augen;

28. Und dencket nicht, daß die \* augen des HErrn viel heller sind denn die sonne; und sehen alles, was die menschen thun, und schauen auch in die heimlichen winkel. \* c.17,16. c.39,24. Ebr. 4,13.

29. Alle dinge sind ihm bekannt, ehe sie geschaffen werden: also wohl, als wenn sie geschaffen sind.

30. Derselbe mann wird öffentlich in der stadt gestraft werden:

31. Und wird erhaschet werden, wenn er sich am wenigsten versiehet.

32. Also wirds auch gehen dem weibe, die ihren mann verlässet, und einen erben von einem andern frigt.

33. Erstlich \* ist sie dem gebot Gottes angehörig, zum andern sündiget sie wieder ihren mann, zum dritten bringet sie durch ihren ehebruch kinder von einem andern. \* 3 Mos.20,10. 5 Mos.22,22. Joh. 8,5.

34. Diese wird man aus der gemeine werfen, und ihre kinder müssen ihr entgelten.

35. Ihre kinder werden \* nicht wurfeln, und ihre zweige werden nicht frucht bringen. \* Weisheit, 3,16. c.4,3.

36. Sie lässet ein verflucht gedächtnis hinter sich, und ihre schande wird nimmermehr verfilget.

37. Daran lernen die nachkommen, daß nichts bessers sey, denn Gott fürchten: und nichts süßers, denn auf Gottes gebot achten.

### Das 24 Capitel.

Ruhm der weisheit und der heiligen schrift.

1. Die weisheit preiset sich, und unter dem volck rühmet sie sich.

2. Sie prediget in der gemeine Gottes,

3. Und lobet sich in seinem reich.

4. Und spricht also: \* Ich bin Gottes wort, \* Joh. 1,1. 1 Joh. 1,1. Offenb. 19,13.

5. Und schwebte über der ganzen erde, wie die wolcken.

6. Mein geselt ist in der höhe, und mein ruh in den wolcken.

7. Ich allein bin \* allenthalben, so weit der himmel ist, \* Weisheit 1,7. c.12,1.

8. Und so tief der abgrund ist:

9. Allenthalben im meer, allenthalben auf erden;

10. Unter allen leuten, unter allen heiden.

11. Bey diesen allen hab ich wohnung gesucht, daß ich etwa statt fünde.

12. Da gebot mir der schöpfer aller dinge, und der mich geschaffen hat, besetzte mir eine wohnung, und iprach:

13. In Jacob sollst du wohnen, und Israel soll dein erbe seyn.

14. Vor der welt, von anfang bin ich geschaffen; und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der hütten gedinet:

15. Und darnach zu Zion eine gewisse stätte frigt; und er hat mich in die heilige stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren sollte.

16. Ich habe eingewurhelt bey einem gerechten volck, das Gottes erbsheit ist.

17. Ich bin hoch gewachsen, wie ein cedder auf dem Libanon, und wie eine cypresse auf dem gebirge Hermon.

18. Ich bin aufgewachsen, wie ein palmbaum am wasser; und wie die rosenstöcke, so man zu Hiericho erzeucht:

19. Wie ein schöner öhlbaum an freyem felde; ich bin aufgewachsen, wie ahornen.

20. Ich gab einen lieblichen geruch vor mir, wie cynamet: und süßliche würze, und wie die besten myrrhen:

21. Wie galban, und onych, und myrrhen, und wie der weichrauch in dem tempel.

22. Ich breitete meine zweige aus, wie eine eiche: und meine zweige waren schon und lustig.

23. Ich gab einen \* lieblichen geruch von mir, wie der weinstock: \* c.39,18.

24. Und meine blüthe brachte ehrliche und reiche frucht.

25. Kommet \* her zu mir, alle, die ihr mein begehret: \* Matth. 11,28.

26. Und sättiget euch von meluca fruchten.

27. Meine predigt ist süßer denn honig, und meine gabe süßer denn honigseim.

28. Wer \* von mir isset, den hungert immer nach mir. \* Joh. 6,35.

29. Und \* wer von mir trincket, den dür-  
 ste immer nach mir. \* Joh. 4. 13. 14.
30. Wer mir gehorchet, der wird nicht  
 zu schanden:  
 31. Und wer mir folget, der wird un-  
 schuldig bleiben.
32. Dis alles ist eben das buch des bun-  
 des, mit dem höchsten GdIt gemacht:
33. Nemlich das gesch, welches Mose  
 dem hause Jacob zum schab befohlen hat.
34. Darans die weisheit gekossen ist,  
 wie \* das wasser Jison, wenn es groß ist:  
 \* 1 Mos. 7. 11.
35. Und wie das wasser Tigris, wenn  
 es übergethet im lügen.
36. Darans der verstand gekossen ist,  
 wie der Euphrates, wenn er groß ist: und  
 wie \* der Jordan in der ernte. \* Joh. 3. 15.
37. Aus demselben ist hervor brochen  
 die nacht, wie das licht, und wie das wasser  
 der Nilus im herbst. <sup>7. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.</sup>
38. Er ist wie gewest, der es angefer-  
 net hätte: und wird nimmermehr werden,  
 der es angründin möchte.
39. Denn kein san ist reicher, weder  
 kein meer: und sein wort \* tieffer, denn kein  
 abgrund. \* Röm. 11. 33.
40. Es stiessen von mir viel bächlein  
 in die gärten, wie man das wasser hincin  
 leit.
41. Da wässere ich meinen garten,  
 42. Und trencke meine wiese.
43. Da werden meine bächlein zu gros-  
 sen strömen,
44. Und meine ströme werden grosse see.
45. Denn meine lehre leuchtet so weit, als  
 der lichte morgen: und scheint ferne.
46. Auch schütet meine lehre weisza-  
 gung aus, die ewig bleiben muß.
47. Da sehet ihr, \* daß ich nicht allein  
 für mich arbeite: sondern für alle, die der  
 weisheit begehren. \* c. 33. 13.
3. Drey stücke sind, denen ich von her-  
 hen seind bin, und ihr wesen verdreht  
 mich übel:  
 4. Wenn ein armer hoffärtig ist, und  
 ein reicher gern leuget, und ein alter narre  
 ein ehebreyer ist.
5. Wenn du in der jugend nicht sam-  
 lest, was wirst du im alter finden?
6. D wie sein sehetz: wenn die grauen  
 häupter weise, und die alten klug,  
 7. Und die herren vernünftig und vor-  
 sichtig sind.
8. Das \* ist der alten crone, wenn sie  
 viel erfahren haben: und ihr ehre ist, wenn  
 sie GdIt fürchten. \* Spr. 16. 31.
9. Neun stücke sind, die ich in meinem  
 herzen hoch zu loben halte, und das zehente  
 will ich mit meinem munde preisen.
10. Ein mann, \* der freude an seinen  
 kindern hat. \* Wer erlebet, daß er seine  
 seind ungerhen siehet. \* Spr. 15. 20.
11. Wohl dem, der \* ein vernünftig weis  
 hat. Wer mit seinem reid keinen schan-  
 den thut. Wer nicht dienen muß denen,  
 so es nicht werth sind. \* c. 26. 1.
12. Wohl dem, der \* einen treuen freund  
 hat. Wohl dem, der klug ist, und der da  
 lehret, da mans gerne höret. \* c. 6. 14.
13. D wie groß ist der, so weise ist.
14. Aber wer \* GdIt fürchtet, über den  
 ist niemand. \* c. 10. 27. Judith 16. 19.
15. Denn die furcht GdItz gehet über  
 alles.
16. Wer dieselbige vest hält, wann kann  
 man den vergleichen?
17. Es ist kein weise so groß, als herseleid.
18. Es ist keine list über trauen list.
19. Es ist kein lauren über des neid-  
 hartz lauren.
20. Es ist kein rachgier über der seind  
 rachgier.
21. Es ist kein kops so listig, als der  
 schlangen kops: und ist \* kein zorn so bitter,  
 als der trauen zorn. \* Spr. 21. 9. 19. 23. 24.
22. Ich wolte lieber bey löwen und drä-  
 chen wohnen, denn bey einem bösen weibe.
23. Wenn sie böse wird, so \* verachtet  
 sie ihr geberde: und wird so schenlich,  
 wie ein sack. \* 1 Mos. 4. 6.
24. Ihr mann muß sich ihrer schämen:  
 und wenn mans ihm vorwirft, so thut  
 ihm im herzen wehe. 25. Alle

## Das 25 Capitel.

Von etlichen leb- und sterblichen sünden, son-  
 derlich von der eingeheit, und bösem weibe.

1. Drey schöne dinge sind, die beyde  
 GdIt und den menschen wohl ge-  
 fallen:

2. Wenn \* brüder eins sind, und die  
 nachbarn sich lieb haben, und mann und  
 weib sich mit einander wohl begehren.

25. Alle bosheit ist gering gegen der weiser bosheit: es geschehe ihr, was den gottlosen geschieht.

26. Ein wächshastig weib ist einem stillen man, wie ein sandiger weg hinauf einem alten manna.

27. Laß dich nicht betriegen, daß sie schön ist: und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das weib den mann reich macht:

29. So ist da eitel hader, verachtung und große schmach.

30. Ein böses weib machet ein betrübt herzh, traurig angesicht, und das herkeleid.

31. Ein weib, da der mann keine freude an hat, die machet ihn verdoessen zu allen dingen.

32. Die sünde kommt her von einem \* weibe, und um ihre willen müssen wir alle sterben. \* 1 Mos. 3, 6.

33. Wie man dem wasser nicht raum lassen soll: also soll man \* dem weibe seinen willen nicht lassen. \* 1 Mos. 3, 16.

34. Willst sie dir nicht zur hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26 Capitel.

Die frommen weiber werden gelobet, die bösen gelöhnet.

**W**ohl dem, der \* ein tugendsam weib hat, dez lebet er noch einz so lange. \* Spr. 14, 1.

2. Ein häuslich weib ist ihrem manne eine freude, und machet ihn ein sein ruhig leben.

3. Ein tugendsam weib ist eine edle gabe: und wird dem gegeben, der Gott fürchtet.

4. Er sey reich oder arm: so ist ihm ein trost, und machet ihn allezeit fröhlich.

5. Drey dinge sind schrecklich, und das vierte ist grenlich:

6. Verrätherig, aufruhr, unschuldig blut vergossen;

7. Welche alle ärger sind denn der tod.

8. Das ist aber das herkeleid: wenn ein weib wieder das andere eifert, und schändet sie bey iedermann.

9. Wenn einer ein böß weib hat: so ist es eben als ein ungleich paar oehsen, die neben einander ziehen sollen. \* Al. das hin und hergerissen

10. Wer sie kriegt, der kriegt einen scorpion.

11. Ein trunkene weib ist eine große plage: denn sie kann ihre schande nicht decken.

12. Ein hurisch weib kennet man bey ihrem unzüchtigen gesicht, und an ihren augen.

13. Ist deine tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart: auf daß sie nicht ihren mutzwillen treibe, wenn sie so frey ist.

14. Wenn du merkst, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl drauf: wo nicht, und sie thut darüber wieder dich, so laß dichs allz nicht wundern.

15. Wie ein fuhgänger, der durstig ist, lechset sie: und trucket das nächste wasser, daß sie kriegt: und sehet sich, wo sie einen stock findet: und nimt an, was ihr werden kann.

16. Ein freundlich weib erfreuet ihren mann: und wenn sie vernünftig mit ihm ungehet, erfrischet sie ihn sein herzh.

17. Ein weib, das schweigen kann, das ist eine gabe Gottes.

18. Ein wohlgezogen weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auf erden, denn ein züchtig weib:

20. Und ist nichts köstlichs, denn ein kensches weib.

21. Wie die sonne, wenn sie aufgegangen ist, in dem hohen himmel des Herrn eine zierde ist: also ist ein tugendsam weib eine zierde in ihrem hause.

22. Ein schön weib, das fromm bleibt, ist wie die helle lampe auf dem heiligen leuchter.

23. Ein weib, das ein beständig gemüth hat,

24. Ist wie die güldene sculen auf dem silbern stühlen.

Das 27 Capitel.

Von der welt undand, gefährlichem stande der faulstewe, und regierung der jange.

**D**rey stücke sind, die mich verdrüßsen: und das dritte thut mir zorn.

25. Wenn man einen freitbaren mann zulest armuth leiden lästet, und die \* weisen rätse zulest verachtet: \* 1 S. dn. 12, 8.

27. Und wer vom rechten glauben abfällt zum unrechten glauben, diesen hat Gott zum schwerdt verdammt.

28. Ein kaufmann kann sich schwerlich hüten vor unrecht, und ein krämer vor sünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um\* guts willen  
thun viele unrecht: und die reich werden  
wollen, werden die augen ab.

<sup>\* c. 27, 5. Spr. 23. 4. 1 Tim. 6. 9.</sup>  
2. Wie ein nagel in der mauern zwis-  
schen zweien stein recket:

3. Also recket auch sünde zwischen käuf-  
fer und verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit fleiß in der  
surcht des H. Ertn, so wird sein haus bald  
zerstört werden.

5. Wenn man siebet, so bleibet das unflä-  
tige drinnen: also, was der mensch vornimt,  
so kleeber immer etwas unreines dran.

6. Gleich wie\* der ofen bewähret die  
neuen töpfe: also bewähret die trübsal  
des menschen sinn. <sup>\* c. 2, 5.</sup>

7. An den fröschten mercket man, wie  
des baums gewarret ist: also mercket man  
an der rede, wie das herb geschickt ist.

8. Du lofst niemand loben, du habest ihn  
denn gehört: denn an der rede erkennet  
man den mann.

9. Folgest du der gerechtigkeit nach: so  
wirfst du sie kriegen und ausziehen, wie einen  
schönen rock.

10. Die vögel\* gesellen sich zu ihres glei-  
chen: also hält sich die wahrheit zu de-  
nen, die ihr gehöret. <sup>\* c. 13, 19.</sup>

11. Wie der löwe auf den raub lauret: al-  
so ergreift zuletzt die sünde den übelthäter.

12. Ein gottesfürchtiger redet allezeit,  
das heilsam ist: ein Narr aber ist wandel-  
bar, wie der mond.

13. Wenn du unter den unweisen bist,  
so mercke, was die zeit leiden will: aber  
unter den weisen magst du fortfahren.

14. Der narren rede ist über die maß  
se verdrißlich, und ihr lachen ist eitel  
sünde: und scheltz sich doch damit.

15. Wo man\* viel schweren höret, da  
gehen einem die haar zu berge: und ihr  
hadern macht, daß man die ohren zu-  
halten muß. <sup>\* c. 23, 10, 11.</sup>

16. Wenn die hoffärtigen mit einan-  
der hadern, so folget blutvergiessen dar-  
nach: und ist verdrißlich zu hören, wenn  
sie sich so zerschelten.

17. Wer heimlichkeit offenbaret: der  
verleuret den glauben, und wird nim-  
mermehr einen treuen freund kriegen.

18. Halte deinen freund werth, und halte  
te ihm glauben.

19. Wo du aber seine heimlichkeit offen-  
barest, so wirst du ihn nicht wieder kriegen.

20. Wer\* seinen freund verleuret: dem  
geschicht wol so übel, als dem sein feind  
entgehet. <sup>\* c. 6, 14. c. 25, 12.</sup>

21. Gleich als wenn du einen vogel aus  
der hand lässest: also isst, wenn du dei-  
nen freund verlässest.

22. Du sähest ihn nicht wieder, du darfst  
ihn nicht nachlaufen: er ist zu fern weg, er  
ist entsprungen, wie ein reu aus dem nege.

23. Wunden kann man\* verbinden,  
scheltworte kann man sühnen: <sup>\* c. 22, 27.</sup>

24. Aber\* wer heimlichkeit offenbaret,  
mit dem isst aus. <sup>\* v. 19.</sup>

25. Wer\* mit den augen winket: der  
hat böses im sinn, und lässet sich nicht dar-  
von wenden. <sup>\* Spr. 10, 10. c. 16, 30.</sup>

26. Vor dir kann er sasse reden, und  
lobet sehr, was du redest: aber hinter-  
wärts redet er anders, und verkühet dir  
deine worte.

27. Ich bin keinem ding so feind, als  
dem: und der H. Er ist ihm auch feind.

### Das 28. Capitel.

Ungeheiligkeit in werken und woerten soll man  
meiden.

28. **W**Er den stein in die höhe wirft, dem  
fällt er auf den kopf. Wer heimi-  
lich sticht, der verwundet sich selbst.

29. Wer\* eine grube gräbet, der fällt  
selber drein. <sup>\* Spr. 26, 27.</sup>

30. Wer einem andern stellet, der sühnet  
sich selbst. Wer dem andern schaden thun  
will: dem kommt selber über seinen hals,  
daß er nicht weiß, woher?

31. Die hoffärtigen höhnen und spotten:  
aber die\* rache lauret auf sie, wie ein  
löwe. <sup>\* c. 27, 11.</sup>

32. Die sich freuen, wenns den frommen  
übel gechet, werden im strick gefangen: das  
herkeleid wird sie verzehren, che sie sterben.

33. Zorn und wüten sind greuel, und der  
gottlose treibet sie.

Cap. 28. v. 1. Wer\* sich rächet: an dem  
wird sich der H. Er wieder rächen, und  
wird ihm seine sünde auch behalten.

<sup>\* Röm. 12, 19. 16.</sup>

2. Vergib deinem nächsten, was er dir zu leide gethan hat: und bitte denn, so werden dir deine sünden auch vergeben.

3. Ein mensch hält gegen dem andern den zorn, und will bey dem HERRN gnade suchen.

4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und will für seine sünde bitten.

5. Er ist nur fleisch und blut, und hält den zorn: wer will denn ihm seine sünde vergeben?

6. \* Bedencke an das ende, und laß die feindschaft fahren, \* c. 18. 24.

7. Die den tod und das verderben suchen: und bleib in den geboten.

8. Bedencke an das gebot, und laß dein drängen wieder deinen nächsten.

9. Bedencke an den \* bund des höchsten, und vergib die unwissenhait. \* c. 24. 32.

10. Laß ab vom hader, so bleiben viel sünden nach.

11. Denn \* ein zorniger mensch zündet hader an, und der gottlos vermirret gute freunde: und hehet wieder einander, die guten frieden haben. \* Spr. 26. 21.

12. Wenn des holzes viel ist, wird des feuers desto mehr: und wenn die leute gemaltig sind, wird der zorn desto größer: und wenn die leute reich sind, wird der zorn desto heftiger: und wenn der hader lange währet, so brennets desto mehr.

13. Jäch seyn zu hader, zündet Feuer an: und jäch seyn zu zanken, vergenst blut.

14. Bläsest du ins fäncklein, so wird ein groß feuer daraus: speyest du aber ins fäncklein, so verleschet es: und beydes kann aus deinem munde kommen.

15. Die ohrenbläßer und falsche böse mäuler sind verflucht: denn sie verwirren viel, die guten frieden haben.

16. Ein böses maul machet viele leute aneinz, und treibet sie aus einem lande ins andere.

17. Es zerbricht veste städte, und zerstöret stärckthüne.

18. Ein böses maul verflöhet redliche weiber:

19. Und beraubet sie alles, daß ihnen sauer worden ist.

20. Wer ihm gehorchet: der hat nimmer ruhe, und kann nirgend mit frieden bleiben.

21. Die geißel machet stricken, aber ein böses maul zerschmettert beine und alles.

22. Viel sind gefallen durch die schärfe des schwerds: aber \* nirgend so viel, als durch böse mäuler. \* Ps. 57. 22. \* Ps. 57. 5.

23. Wohl dem, der vor bösem maul bewahret ist: und von ihm ungeplagt bleibt, und sein joch nicht tragen muß, und in seinen stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein joch ist eisen, und seine stricke ehernen.

25. Seine plage ist bitterer denn der tod, und ärger denn die hölle.

26. Aber es wird den gottesfürchtigen nicht unterdrücken: und er wird in desselben feuer nicht brennen.

27. Wer den HERRN verlässet, der wird drein fallen, und drinnen brennen, und es wird nicht ausgeleschet werden: es wird ihn überfallen, wie ein löwe; und aufreiben, wie ein pard.

28. Du verzäunest deine güter mit dorren: warum \* machest du nicht vielnehr deinem munde thür und riegel? \* c. 22. 33.

29. Du wegest dein gold und silber ein: warum wegest du nicht auch deine worte auf der goldwage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest: und fallest vor deinen feinden, die auf dich lauren.

Das 29 Capitel.

Von der barmherzigkeit und begnügtsamkeit der menschen.

1. **W**Er seinem nächsten leihet, der thut ein werck der barmherzigkeit: und wer güter hat, der soll solches thun.

2. Leihede deinem nächsten, wenn es bedarf: und du \* ander, gibst auch wieder zu bestimmter zeit. \* Ps. 37. 21.

3. Halte, was du geredt hast: und handele nicht betrieglich mit ihm; so rühdest du allezeit deine nothdurft.

4. Mancher meinet, es sey gefunden, was er borgel: und machet den unwillig, so ihm geholffen hat.

5. Er küßet einem die hand, dieweil man ihm leihet: und redet so demüthiglich um des nächsten geld.

6. Aber wenn ers soll wiedergeben, so verzeucht ers: und klaget sehr, es sey schwere zeit.

7. Und ob ers wol vermag : gibt ers kaum die hälfte wieder, und rechnets jenem für einen gewinn zu.

8. Vermag ers aber nicht, so bringt er jenen ums geld : derselbe hat ihm denn selber einen feind gefaßt mit seinem eigenen gelde :

9. Und jener bezahlet ihn mit fluchen und schelten, und gibt ihm schmähworte für dank.

10. Mancher leihet ungeru, aus keiner bösen meinung : sondern er muß fürchten, er komme um das seine.

11. Doch \* habe geduld mit deinem nächsten in der noth : und thue das almosen dazu, daß du ihm zeit laßest. \* Matth. 18, 29.

12. Hilf dem armen um deß gebotß willen, und laß ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verleure gern dein geld um deines bruders und nächsten willen : und verzgrabs nicht unter einen stein, da es doch umkommt.

14. Samle \* dir einen schaß nach dem gebot deß allerhöchsten : der wird dir besser segn, denn kein gold. \* Matth. 6, 20.

15. Lege dein almosen an einen sonndern ort : dasselbe wird \* dich erretten aus allem unglück. \* Wl. 4, 1, 2, 3. Tob. 4, 11, 12.

16. Es wird für dich streiten wieder deines feind,

17. Besser denn kein schild oder spieß.

18. Ein frommer mann wird bürgе für seinen nächsten :

19. Aber ein unverschämter lässet seinen bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der wohlthat deines bürgen :

21. Denn er hat sich selbst für dich verfehlt.

22. Der gottlose bringet seinen bürgen in schaden :

23. Und ein undankbarer lässet seinen erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viel reiche leute \* verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die wellen im meer. \* Spr. 11, 15.

25. Es hat groesse leute vertrieben, daß sie in fremden landen müssen in der irre gehen.

26. Ein gottloser, so er bürgе ist wor-

den, und gehet mit räncken um, daß er sich auswickle, der wird der straffe nicht entgehen.

27. Hilf deinem nächsten aus, so viel du kannst : und siehe dich vor, daß du nicht selbst drüber zu schaden kommest.

28. Es ist gung zu diesem leben, mer wasser und brodt, kleider und haars hat, da mit er \* seine nothdurft decken kann. \* 1 Tim. 6, 8.

29. Es ist besser geringe nahrung unter einem brettern eigenem dach, denn köstlicher tisch unter den fremden.

30. Laß dirß gefallen, du habest wenig oder viel : denn es ist ein schändlich leben von hausz zu hausz ziehen.

31. Und wo einer fremde ist, darf er sein maul nicht aufthun :

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trincken lassen, und keinen dank haben.

33. Muß dazu bittere worte hören, nemlich : Gast, gehe hin, und bereite den tisch ; laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item : Zeug aus, ich habe einen ehrlichen gott getriegt : ich muß das hausz haben, mein bruder zeucht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen mann, daß er um der herberge willen solche worte fressen muß : und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehet hat.

#### Das 30 Capitel.

Lob rechter kinderzucht, und leibes gesuntheit.

1. **W**er sein kind lieb hat, der \* hält es stets unter der ruthe, daß er hernach freude an ihm erlebe. \* Spr. 13, 24.

C. 23, 13. C. 29, 15, 17.

2. Wer sein kind in der zucht hält, der wird sich sein frenen, und darf sich sein bey den bekanten nicht schämen.

3. Wenn einer sein kind zeucht : das verdreuwst seinen feind, und erretent seine freunde.

4. Denn wo sein vater stirbt, so istß, als wäre er nicht gestorben : denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebet, sah er seine lust, und hatte freude an ihm ; da er starb, durste er nicht sorgen :

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen schaß wider seine feinde, und der den freunden wieder dienen kann.

7. Wer

7. Wer aber seinem kinde zu weich ist, der klaget seine fremden: und erschreckt, so oft es weinet.

8. Ein verwehnet kind wird muthwillig, wie ein wild pferd.

9. Bärte mit deinem kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten: spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Scherze nicht mit ihm: auf daß du nicht mit ihm hernach trauern müßest, und deine zähne zulicht kiren müßen.

11. Laß ihm seinen willen nicht in der jugend, und entschuldige seine thorheit nicht.

12. Beng ihm den hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den rücken, weil er noch klein ist: auf daß er nicht halsstarrig, und dir unangehörig werde. \*c. 7. 29.

13. Zieh dein kind, und laß es nicht müßig gehen, daß du nicht über ihm zu schanden werdest. \*c. 33, 29.

14. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund: denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn gold: und ein gesunder leib ist besser, denn groß gut.

16. Es ist kein reichthum zu vergleichen einem gesunden leibe, und keine freude des herzens freude gleich.

17. Der tod ist \*besser denn ein sech leben, oder stete francheit. \*H. 63, 4.

18. Es ist eben als ein gut gericht vor einem man, das nicht essen kann: und wie die speis, so man bey eines todten grab setzet.

19. Denn was ist dem gößen das opfer nahe? Kann er doch weder essen noch riechen.

20. So isß mit dem reichen auch, den Gott sich machet:

21. Er siehet es wol mit den augen, und künset darnach; und ist wie ein verschnittener, der bey einer jungfrauen liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen gedanken.

23. Denn ein \*frölich herz ist des menschen leben, und seine freude ist sein langes leben. \*Spr. 15, 13. 15. c. 17, 22.

24. Thue dir guts, und tröste dein herz, und treibe traurigkeit fern von dir.

25. Denn traurigkeit tödret viel leute, und dienet doch nitzeud zu. \*2 Cor. 7, 10.

26. Eifer \*und zorn verführen das leben, und sorge mache alt vor der zeit.

27. Einem frölichen herzen schmucket alles wohl, was er isset. \*Hieb. 1, 2.

## Das 31 Capitel.

Gesundheit wird durch zeit und freessen ver-schert.

1. **B**Äschen nach reichthum verzehret den leib, und darum sorgen, läßt nicht schlaffen.

2. Wenn einer liegt und \*sorget, so wachet er immer auf: gleich wie grosse francheit immer aufwecket. \*c. 30, 26.

3. Der ist reich, der da arbeitet und samlet geld, und höret auf, und geneuset sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeyet nicht: und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein bettler.

5. Wer \*geld lieb hat, der bleibet nicht ohne sünde: und wer vergänglich sucht, der wird mit vergehen. \*c. 27, 1. 1 Tim. 6, 9.

6. Viel kommen zu unfaß uns gelds willen, und verderben darüber vor ihren augen.

7. Die ihm opfern, die stürket es: und die unvorsichtigen sähet es.

8. Wohl dem reichen, der unsträflich funden wird, und nicht das geld suchet.

9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben: denn er thut groß ding unter seinem volk.

10. Der bewähet hierin und rechtichafsen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konte wol übel thun, und thät doch nicht: schaden thun, und thät auch nicht.

11. Darum bleiben seine güter, und die heiligen preisen seine almosen.

12. Wenn \*du bey eines reichen mannes tisch sißest, so sperre deinen rachen nicht auf: \*Spr. 23, 1.

13. Und dencke nicht, wie ist viel zu freßen.

14. Sondern gedencke, daß ein unreines \*auge neidisch ist. \*Spr. 23, 6.

15. (Denn was ist neidischer weder ein solch auge): Und weinet, wo es siehet einen zugreifen.

16. Greif nicht nach allem, was du siehest.

17. Und nim nicht, was vor ihm in der schüssel liegt.

18. Niemand bey dir ſelbſt ab, was dein nächſter gern oder ungern hat: und halte dich vernünftig in allen ſtücken.

19. Iſt wie ein menſch, was dir vorgeſetzt iſt: und friß nicht zu ſehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der zucht willen höre du am erſten an: und ſey nicht ein unſättiger fraß, daß du nicht ungünſt erlangeſt.

21. Wenn du bey vielen ſißeſt, ſo greiff nicht am erſten zu.

22. Ein ſittiger menſch läſſet ſich am geringen gemäßen: darinn darf er in ſeiner bette nicht ſo ſcheyen.

23. Und wenn der magen mäſſig gehalten wird: ſo ſchläſt man ſanft, ſo kann einer des morgens früh aufſtehen, und iſt ſein bey ſich ſelbſt.

24. Aber ein unſättiger fraß ſchläſt unruhig, und hat das krummen und bauchweſe.

25. Wenn du zuviel geſſen haſt: ſo ſtehe auf, und gehe weg, und lege dich zur ruhe.

### Das 32 Capitel.

Feinerer unterricht, wie geſundheit zu erhalten, ſamt etlichen gaſtregeln.

26. **M**Ein kind, gehorche mir: und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine worte nicht treffen.

27. Niemand dir etwas vor zu arbeiten, ſo wiederfähret dir keine krankheit.

28. Einen koſtſreyen mann loben die Leute: und ſagen er ſey ein ehrllicher mann: und ſolches iſt ein guter ruhme:

29. Aber von einem \*fargen ſilbe redet die ganze ſtadt übel, und man ſagt recht daran. \*c. 14, 3.

30. Sey \*nicht ein weinſäufer, denn der wein bringet viel leute um. \*1 Tim. 3, 3.

31. Die eſſe prüfet daß geldete eisenwerck: alſo prüfet der wein der freveln herben, wenn ſie truncken ſind: *Pro. 31*

32. \*Der wein erquicket dem menſchen das leben, ſo man ihn mäſſiglich trincket. \*Pl. 104, 15. Eyr. 31, 4. 154.

33. Und was iſt das leben, da kein wein iſt?

34. Der wein iſt geſchaffen, daß er den menſchen fröhlich ſoll machen.

35. Der wein zur nothdurſt getruncken erſreuet leib und ſeel.

36. Aber ſo man ſein zuviel trincket, bringet er das \*herbeleid. \*c. 31, 30.

37. Die truncktheit machet einen tollennarren noch töller:

38. Daß er trohet und pochet, bis er wohl gebäuet, geſchlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen nächſten nicht bey Wein, und ſchmähe ihn nicht in ſeiner freude.

40. Gib ihm nicht böſe worte, und begegne ihm nicht mit harter rede.

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie ſie: und richte dich nach ihnen, ſo ſißeſt du recht:

2. Und gib dazu, was dir gebähret, wilt du mit ſißen;

3. Auf daß ſie mit dir fröhlich ſeyn mögen, damit du die ehre davon kriegſt, daß man dich einen ſittigen, holdſeligen mann heiße.

4. Der älteſte ſoll reden: denn es gebehret ihm, als der erfahrene iſt.

5. Und irre die ſpielleute nicht.

6. Und wenn man lieder ſinget: ſo mache nicht darinn, und \*ſpare deine weisheit bis zur andern zeit. \*c. 20, 7. Pred. 3, 7.

7. Wie ein rubin in ſeinem golde leuchtet: alſo jeczet ein geſang das maß.

8. Wie ein ſmaragd in ſchönem golde ſchet:

9. Alſo jeczen die lieder bey dem guten wein.

10. Ein jüdling mag auch wol reden einmal oder zwey, wenns ihm noth iſt:

11. Und wenn man ihn fraget, ſoll er ſich ſtark machen;

12. Und ſich halten, als der nicht viel wiſſet, und lieber ſchweigen;

13. Und ſoll ſich nicht den herren gleich achten und, \*wenn ein alter redet, nicht drein waſchen. \*Hiob 22, 6.

14. Donner bringet groſſen bliß, ſcham machet groſſe günſt.

15. \*Siehe auch beyzeit auf, und ſey nicht der letzte: \*c. 31, 25.

16. Sondern gehe eifend heim, und ſpiele daſelbſt; und thue, was du wilt. Doch daß du nichts übelſ ihuſt, und niemand pocheſt.

17. Sondern \*danck für das alles dem, der dich geſchaffen und mit ſeinen gütern geſättiget hat. \*5 Moſ. 8, 10.

### Das 33 Capitel.

Ruhm der gottesfürchtigen, beſchreibung der gottloſen: Item, wie den gütern und der haußhaltung ſitzuſehen.

18. Wer den H-Errn fürchtet, der lässt sich gern zehren: und wer sich frühe dazu schicket, der wird gnade finden.

19. Wer nach 8Dttes wort fraget, der wird reichlich überkommen: wer aber nicht mit ernst meint, der wird nur ärger dadurch. \* Luc. 8, 9, 10.

20. Wer den H-Errn fürchtet, der trifft die rechte lehre: und machet die gerechtigkeit leuchten, wie ein licht.

21. Ein gottloser\* lässt sich nicht straffen, und weiß sich zu behelfen mit anderer leute exempel in seinem vornehmen. \* Spr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger mann verachtet nicht guten rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts: er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Ihue nichts ohne rath, so gereuet dichs nicht nach der that.

25. Sehe nicht den weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die steine stofsen möchtest.

26. Verlass dich nicht darauf, daß der weg schlecht sey: ja hüte\* dich auch vor deinen eigenen kindern. \* Mich. 7, 6.

27. Was du vornimmst, so vertraue 8Dtt von ganzem herzen: denn das ist 8Dttes gebot halten.

28. Wer 8Dttes wort gläubet, der achtet die gebote: und wer dem H-Errn vertrauet, dem wird nichts mangeln. \* Ps. 23, 1.

Cap. 33. v. 1. Wer 8Dtt fürchtet, dem wiederfähret kein leid: sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein weiser lässt ihm 8Dttes wort nicht verleiden: aber ein heuchler Schwebet wie ein schiff auf ungestümen meer.

3. Ein verständiger mensch\* hält fest an 8Dttes wort: und 8Dttes wort ist ihm gewiß, wie eine klare rede. \* Tit. 1, 9.

4. Werde der sachen gewiß, darnach rede davon: laß dich vor wohl lehren, so laust du antworten.

5. Des\* norren herzh ist wie ein rad am wagen: und seine gedanken lauffen un, wie die nabe. \* c. 21, 27.

6. Wie der schellhengst schreyet gegen alle mitter; also henger sich der heuchler an alle spötter, und spricht: <sup>der 5. 8.</sup>

7. Warum muß ein tag heiliger seyn, denn der ander: so doch die sonne zugleich alle tage im jahr machet?

8. Die weisheit des H-Errn hat sie so unterschieden, und er hat die jahrzeit und feiertage also geordnet.

9. Er hat etliche ansetzwehlet und geheiligt vor andern tagen:

10. Gleich wie\* alle menschen aus der erde, und Adam aus dem staube geformet ist; \* 1 Mot. 2, 7.

11. Und doch der H-Err sie unterschieden hat nach seiner\* mannsfaltigen weisheit, und hat mancherley weise unter ihnen geordnet. \* Eph. 3, 10.

12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiligt, und zu seinem dienst gefordert: etliche aber hat er verflucht und geniedriget, und aus ihrem stande gestürzt.

13. Denn sie sind in seiner hand wie der thon in des töpfers\* hand: er machet alle seine wercke, wie es ihm gefället. \* Es. 45, 9, 10.

14. Also sind auch die menschen in der hand des, der sie gemacht hat: und gibt einem teglichen, wie es ihm gut denckt.

15. Also ist das gute wieder das böse, und das leben wieder den tod, und der gottesfürchtige wieder den gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle wercke des höchsten: so sind\* immer zwey wieder zwey, und eins wieder das ander geordnet. \* c. 43, 25.

17. Ich bin der lehre auferwecket, wie einer, der im herbst nachlieset: und 8Dtt hat mir den segen dazu gegeben, daß ich meine kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen herbst.

18. Schaue, \* wie ich nicht für mich gearbeitet habe: sondern für alle, die gerne lernen wolten. \* c. 24, 47.

19. Gehorchet mir, \* ihr großen herren: und ihr regenten im volck, nehmet zu herzen. \* Weish. 6, 2, 3.

20. Laß dem sohn, der frauen, dem bruder, dem freunde, nicht gewalt über dich, weil du lebest: und übergib niemand deine güter: daß dichs nicht gereue, und müßest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und odem hast, untergib dich keinem andern menschen.

22. Es ist besser, daß deine kinder dein bedürfen, denn daß du ihnen müßest in die hände sehen.

23. Bleibe du der oberste in deinen gäthern, und laß dir deine ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein ende kommt, daß du davon mußt: als denn theile dein erbe auß.

25. Dem esel gehöret sein futter, geißel und last: also dem knecht sein brodt, strafe und arbeit.

26. Halte den knecht zur arbeit, so hast du ruhe vor ihm: lässest du ihn müßig gehen, so will er juncker seyn. <sup>† Spr. 29, 12</sup>

27. Daß joch und die seile drängen den hals: einen bösen knecht stock und knüttel.

28. Dreibe ihn zur arbeit, daß er nicht müßig gehe.

29. Müßiggang lehret viel bößs.

30. Lege ihn arbeit auf, die einem knecht gehören: gehorchet er denn nicht, so sehe ihn in den stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte masse in allen dingen.

31. Hast du einen knecht, so halte über ihn, als über dich selbst: denn wer ihm was thut, der meinet dein leib und leben. Hast du einen knecht, so laß ihn halten, als wärest du da: denn du bedarfst sein, wie deines eigenen lebens.

32. Hältst du ihn aber übel, daß er sich erhebet und von dir läuft: wo willst du ihn wieder suchen? <sup>\* 1 Rdn. 2, 39.</sup>

#### Das 34 Capitel.

Was von träumen zu halten sen.

1. **U**nweise leute betriegen sich selbst mit thörichten hoffnungen, und narren verlassen sich auf träume.

2. Wer auf träume hält: der greiffet nach dem schatten, und wil den wind haßchen.

3. Träume sind nichts anders, denn bildr ohne wesen.

4. Was unrein ist, wie kann das rein seyn? und was falsch ist, wie kann das wahr seyn?

5. Eigen weissagung, und deutung, und träume sind nichts: und machen doch einem schwere gedanken.

6. Und wo es nicht kommt durch eingebung des höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn träume betriegen viel leute: und fehlet denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner lügen dazu, daß man das gebot halte: und man hat genug am wort Gottes, wenn man recht lehren wil.

9. Ein wohlgeübter mann versteht viel, und ein wohlterfahrener kann von washeit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der versterhet wenig:

11. Und die irrigen geister stiften viel bößs.

12. Da ich noch im irrtum war, konte ich auch viel lehrens: und war so gelehrt, daß ichs nicht alles sagen konte.

13. Und bin oft in sahr des todes drüber kommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die gottesfürchtigen den rechten geist haben.

15. Denn ihre hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann. <sup>\* c. 2, 6, 7.</sup>

16. Wer den Herrn fürchtet, der darf vor nichts erschrecken, noch sich aufsehen: denn er ist seine zuversicht. <sup>\* Ps. 112, 7, 8.</sup>

17. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

18. Woraus verlästet er sich? Wer ist sein troh?

19. Die augen des Herrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger schutz, eine grosse stärcke, ein schirm und wieder die hitze, eine hütte wider den heissen mittag, eine hut wieder das stracheln, eine hülle wider den fall: <sup>\* c. 17, 20. Ps. 32, 18. Ps. 4, 16. † E. 4, 6, c. 2, 4.</sup>

20. Der das herz erretet, und das angeßicht frölich macht, und gibt gesundheit, leben und segen.

#### Das 35 Capitel.

Von Gott miß- und wohlgesälligen opfern: Item: Trost für die elenden aus erhörung ihres gebets.

21. **W**er von unrechten gut opfert, des opfer ist ein gespött: <sup>\* Spr. 21, 27.</sup>

22. Aber solch gespött der gottlosen gefället Gott nichts überall. <sup>\* Es. 1, 11.</sup>

23. Die gaben der gottlosen gefallen dem höchsten gar nichts, und sünde lassen sich nicht verfühnen mit viel opfern.

24. Wer von des armen gut opfert: der thut eben, als der den sohn vor des vaters augen schlachtet. <sup>\* Es. 66, 3.</sup>

25. Der arme hat nichts, denn ein wenig brodt: wer ihn daram bringet, der ist ein mörder.

26. Wer einem seine nahrung nimt, der tödtet seinen nächsten. <sup>\* 5 Mos. 24, 6.</sup>

27. Wer

27. Wer \* dem arbeiter seinen lohn nicht gibt, der ist ein bluthand. \* 2 Mos. 19, 13.

28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht: was hat er davon denn arbeit?

29. Wenn einer betet, und wiederum flucht: wie soll den der H-Err erhören?

30. Wer sich wäschet, wenn er einen wohnen angerühret hat, und rühret ihn wieder an: was hilfst du sein waschen?

31. Also ist der mensch, der für seine sünde fastet, und \* sündigt immer wieder: wer soll des gebet erhören, und was hilfst ihn sein fasten? \* 2 Petr. 2, 20.

Cap. 35. v. 1. \* Gottes gebot halten, das ist ein reich opfer. \* 1 Sam. 15, 22.

2. Gottes \* gebot groß achten, das opfer hilfst wohl. \* 1 Cor. 7, 19.

3. Wer H-Err dancket, das ist das rechte fennelopfer.

4. Wer barmherzigkeit übet, das ist das rechte dankopfer.

5. Von sünden lassen, das ist ein gottesdienst, der dem H-Errn gefällt: und aufhören unrecht zu thun, das ist ein recht opfer.

6. Du \* sollst aber darum nicht leer vor dem H-Errn erscheinen: \* 5 Mos. 16, 16. 1c. 7. Denn solches muß man auch thun um Gottes gebots willen.

8. Des gerechten opfer machet den altar reich, und sein \* geruch ist süsse vor dem höchsten. \* 1 Mos. 8, 21.

9. Des gerechten opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.

10. Gib H-Err seine ehre mit fröhlichen augen, und deine erstlinge ohn allen sehl.

11. Was du gibst, das \* gib gerne: und heilige deine zehnten fröhlich. \* 2 Cor. 9, 7.

12. Gib dem höchsten, nach dem er dir bescheret hat: und was deine hand vermag, das \* gib mit fröhlichen augen. \* 2 Cor. 9, 7.

13. Denn der H-Err, der ein vergelter ist, wird dir siebenfältig vergelten.

14. \* Verstümpele deine gabe nicht, denn es ist nicht angenehm. \* 3 Mos. 22, 20. 1c.

15. Suche nicht vortheil, wenn du opfern sollst: denn der H-Err ist ein rächer, und \* vor ihm gilt kein ansehen der person. \* Gesch. 10, 34. 1c.

16. Er hilfst dem armen, und siehet keine person an, und erhört das gebet des bescheidenen.

17. Er verachtet des waisens gebet nicht: noch die witwe, wenn sie klaget.

18. Die \* thränen der wimwen stiessen wol \* die backen gerab: \* 2 Mos. 22, 23.

19. Sie schreyen aber über sich, wieder den, der sie heraus dringet.

20. Wer \* H-Err dienet mit lust: der ist angenehm, und sein gebet reicht bis an die wolcken. \* c. 18, 23.

21. Das gebet der elenden dringet da: ch die wolcken: und lässet nicht ab, bis es himmel zu komme: und höret nicht auf, bis der \* höchste drein sehe. \* Klagl. 3, 50.

22. Und der H-Err wird recht richten und strafen, und nicht verziehen, noch die lange leiden: bis er den unbarmherzigen die lenden erschmetere,

23. Und sich an solchen leuten räche; und verrüge alle, die jene beleidigen; und die gewalt der ungerechten sünde;

24. Und \* gebe einem rechtigen nach seinen werken; und lohne ihnen, wie sie es verdient haben; \* Ps. 62, 13. Ps. 2, 6.

25. Und räche sein volck, und erfreue sie mit seiner barmherzigkeit.

26. Gleich wie der regen wohl kommt, wenn es dürr ist: also kommt die barmherzigkeit auch in der noth zu rechter zeit.

## Das 36 Capitel.

Gebet des volcks Gottes, um gnade, rach und hülf.

1. H-Err, allmächtiger Gott, erbarme dich unser,

2. Und \* siehe drein, und erschrecke alle volcker. \* Ps. 80, 17.

3. Hebe deine hand auf über die fremden, daß sie deine macht sehen.

4. Wie du vor ihren augen geheiligt wirst bey uns: also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern augen;

5. Auf \* daß sie erkennen, gleich wie wir erkennen, daß kein ander Gott sey, denn du, H-Err. \* 2 Kön. 19, 19.

6. Thue neue zeichen und neue wunder.

7. Erzeuge deine hand und rechten arm herrlich.

8. Errege den grimmen, und schütte zorn aus.

9. Reiß den widersacher dahin, und zerschmeisse den feind:

10. Und eile damit, und dencke an deinen eid, daß man deine wunderthat preise.

11. Der

11. Der zorn des seuers müsse sie verzehren, die so sicher leben: und die deinem volck leide thun, müssen unkommen.

12. Zerschmettere den kops der fürsten, die uns feind sind und sagen: Wir sind allein.

13. Versamle alle stämme Jacob: und laß sie dein erbe seyn, wie von anfang.

14. Erbarme dich deines volcks, das von dir den namen hat: und des Israel, den du \* nemeist deinen ersten sohn.

15. Erbarme dich der stadt Jerusalem: da dein heiligthum ist, und da du wohntest.

16. Richte Zion wieder an: daß daseibst dein wort wider aufgehe, daß deine ehre im volck groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von anfang dein eigenthum gewesen sind: und erfülle die weisagungen, die in deinem namen verkündigt sind.

18. Vergißt denen, so auf dich harren: daß deine propheten wahrhaftig erkunden werden.

19. Erhöre, H-Err, das gebet derer, die dich anrufen, nach dem segn Aaron über dein volck: auf daß alle, so auf erden wohnen, erkennen, daß du, H-Err, der ewige Gott bist.

### Das 37 Capitel.

Woburch die bestuerlichkeit menschlichen lebens mag gelindert werden.

20. **D**er bauch nimt allerley speise zu sich: doch ist eine speise besser denn die andere.

21. Wie die zunge das wildpret kofket, also mercket ein verständiges herb die falschen worte.

22. Ein tüchtiger mensch kann einen in ein unglück bringen, aber ein erfahrener weiß sich davor zu hüten.

23. Die mütter haben alle söhne lieb: und geräth doch zuweilen eine tochter bas, denn der sohn.

24. Eine schöne frau erfreuet ihren mann, und ein mann hat nichts liebers.

25. Wo sie dazu freundlich und fromm ist, so findet man d:s mannes gleichen nicht.

26. Wer eine hausfrau hat, der bringet sein gut in rath: und hat einen treuen gesüßten; und eine seule, der er sich trösten kann.

27. Wo kein zaun ist, wird das gut verwüstet: und wo keine hausfrau ist, da

gehets dem hauswirth, als ginge er in der irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem straßenträuber, der von einer stadt in die andere schleicht: also trauret man auch nicht einem manne, der sein neß hat; und einkehren muß, wo er sich verspätet.

Cap. 37. v. 1. Ein ieglicher freund spricht wol, ich bin auch freund: aber etliche sind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn freunde einander feind werden, so bleibet der gram bis in den tod.

3. Ach wo kommt doch das böse ding her, daß alle welt so voll falschheit ist!

4. Wenns dem \* freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm: wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine feinde. \* c. 6. 8.

5. Sie trauren mit ihm uns bawchs willen: aber wenn die noth hergehet, so halten sie sich zum schilde.

6. \* Vergiß deines freundes nicht, wenn du fröhlich bist: \* c. 29. 20.

7. Und gedencke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein ieglicher rathgeber will ratthen, aber etliche ratthen auf ihren eigenen nutz.

9. Darum hüt dich vor ratthen: bedencke zuvor, obß gut sey. Denn er gedendet vielleicht ihm selbst zu ratthen, und will dichs wagen lassen.

10. Und spricht, du seyst auf der rechten bahñ: und siehet gleichwol wieder dich; und mercket, wie es gerathen will.

11. Halte keinen rath mit dem, der einen argwohñ zu dir hat: und nim nicht zu rath, die dich meiden.

12. Gleich als wenn du ein weiß im rath fragtest, wie man ihrer feindin freundlich seyn soll? Dder einen verzagten, wie man kriegen soll? Dder einen kaufmann, wie hoch er deine waare gegen seine achten wolle? Dder einen käuffer, wie theuer du geben sollt?

13. Dder einen neidischen, wie man wohl thun? Dder einen unbarmherzigen, wie man gnade erzeigen soll? Dder einen faulen von grosser arbeit?

14. Dder einen tagelöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht auß der arbeit gehen soll? Dder einen trägen hausfremdt

von vielen geschäften. \* Solche leute nim nicht zu rath. <sup>c. 9, 21.</sup>

15. Sondern \* halt dich stets zu gottesfürchtigen leuten, da du weißt, daß sie Gottes gebote halten: \* <sup>Hi. 19, 63.</sup> Sir. 6, 35. <sup>c. 9, 23.</sup>

16. Die gesinnet sind, wie du bist; die mit läden mit dir haben, wo du strachelst.

17. Und bleibe bey derselben rath, denn du weißt keinen treuern rath finden.

18. Und solcher einer kann oft etwas daß ersehen: denn sieben wächter, die oben auf der maere sitzen.

19. Doch in dem allen \* ruffe auch den allerhöchsten an: daß er dein thun gelingen, und nicht schlen lasse. <sup>\* Job. 4, 20.</sup>

20. Ehe du was anfähest, so frage vor: und ehe du was thust, so nim rath dazu.

21. Denn wo man was neues vor hat, da muß der vier eins kommen; daß es gut oder böse werde, daß leben oder tod daraus folge: und dis alles registret allezeit die junge.

22. Mancher ist wol geschickt andern zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.

23. Mancher will klüglich rathen: und man höret ihn doch nicht gern, und bleibt ein bettler.

24. Denn er hat nicht vom HErrn die gade dazu, und ist keine weisheit in ihm.

25. Mancher ist weise durch eigene erfahrung: der schaffet mit seinem rath nutzen, und triffst.

26. Ein weiser mann kann sein volck sehen: und schaffet mit seinem rath nutzen, und triffst.

27. Ein weiser mann wird hoch gelobet: und alle, die ihn sehen, preisen ihn.

28. Ein teglicher \* hat eine bestimmte zeit zu leben: aber Israels zeit hat keine zahl. <sup>\* Job. 14, 5.</sup>

29. Ein weiser hat bey seinen leuten ein groß ansehen, und sein name bleibt ewiglich.

## Das 38 Capitel.

Überhand gesundheitsregeln.

30. **M**ein kind, prüfe, was deinem leibe gesund ist: und siehe, was ihm ungesund ist; das gib ihm nicht.

31. Denn \* allerley dienet nicht jedermann, so mag auch nicht jedermann allerley. <sup>\* 1. Cor. 6, 12. c. 10, 23.</sup>

32. Ueberfülle \* dich nicht mit allerley niedlicher speise, und frisch nicht zu gierig. <sup>\* c. 31, 12, 13.</sup>

33. Denn viel fressen machet krank, und ein unfättiger frasz frigt das trimmen.

34. Viel haben sich zu tode gegessen: wer aber mäßig isst, der lebet desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den arzt mit gebührlicher verehrung, daß du ihn habest zur noth:

2. Denn der HErr hat ihn geschaffen, und die arhney kommt von dem höchsten, und könige ehren ihn.

3. Die kunst des arhtes erhöhet ihn, und machet ihn groß bey fürsten und herren.

4. Der HErr läset die arhney \* aus der erde wachsen, und ein vernünftiger verachtet sie nicht. <sup>\* Hi. 104, 14.</sup>

5. Ward \* doch das bittere wasser süsse durch ein holz, auf daß man seine frast erkennen solte. <sup>\* 2. Mos. 15, 25.</sup>

6. Und er hat solche kunst den menschen gegeben, daß er gepreiset würde in seinen wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet die schmerzen: und der apotheker machet arhney draus.

8. Summa, Gottes werck kann man nicht alle erzehlen: und \* er gibt alles, was gut ist auf erden. <sup>\* Jac. 1, 17.</sup>

9. Mein kind, wenn du krank bist, so verachte dis nicht: sondern bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen.

10. Laß von der sünde, und mache deine hände unsträfflich, und reinige dein hertz von aller mißthat. <sup>\* c. 35, 5.</sup>

11. Dpfere süßen geruch und fennel zum gedencpfer: und gib ein fett opfer, als müßest du davon.

12. Darnach laß den arzt zu dir, denn der HErr hat ihn geschaffen: und laß ihn nicht von dir, weil du sein doch bedackest.

13. Es kann die stunde kommen, daß dem krankten allein durch jene geholten werde:

14. Wenn sie \* den HErrn bitten, daß es mit ihm besser werde; und gesundheit friege, länger zu leben. <sup>\* Es. 38, 2. sqq.</sup>

15. Wer \* vor seinem schöpfer sündiget, der muß dem arzt in die hände kommen. <sup>\* Ps. 107, 17-18. Job. 5, 14.</sup>

16. Mein kind, wenn einer stirbt, so \* beweine ihn: und klage ihn, als sey dir groß leid

leid geschehen; und verhülle seinen leid  
 gebürlicher weise, und bestatte ihn ehre-  
 lich zum grabe. \* c. 22, 10.

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzh-  
 lich betübet seyn: und leide tragen, dar-  
 nach er gewest ist.

18. Zum wenigsten einen tag oder  
 zween, auf das man nicht übel von dir re-  
 den möge: und \* tröste dich auch wieder,  
 das du nicht traurig werdest. \* c. 22, 11.

19. Denn von trauren kommt der tod, und  
 des herzens traurigkeit schwächet die kräfte.

20. Traurigkeit und armuth thut dem  
 herzen weh in der ansechtung, und über-  
 tritt.

21. Laß die traurigkeit nicht in dein  
 herz: sondern schlage sie von dir, und  
 denke ans ende, und vergiß des nicht.

22. Denn da ist kein wiederkommen: es  
 hilff ihu nicht, und du thust dir schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er gestorben,  
 so mußt du auch sterben: gestern wars an  
 mir, heute isß an dir.

24. Weil der todte nun in der ruhe  
 liegt, so höre auch auf sein zu gedenken: und  
 tröste dich wieder über ihn, weil sein geist  
 von himmen geschieden ist. \* 2 Sam. 12, 20.

### Das 39 Capitel.

Wom nehr z und lehrende, sonderlich was zum  
 nütlichen studiren erfordert werde.

25. **W**er die schrift lernen soll, der  
 kann keiner andern arbeit war-  
 ten: und wen man lehren soll, der muß  
 sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der lehre warten: der  
 pflügen muß, und der gern die oehsen mit  
 der geißel treibet, und mit dergleichen  
 wercken umgehret: und weiß nichts, denn  
 von oehsen zu reden? \* *Job. 1. 10. 11. 12. 13.*

27. Er muß denken, wie er ackern  
 soll: und muß spat und früh den kühen  
 futter geben.

28. Also auch die tischer und zimmer-  
 leute, die tag und nacht arbeiten, und  
 schnitzen bildwerck, und fleiß haben, man-  
 cherley arbeit zu machen: die müssen den-  
 cken, das es recht werde; und früh und  
 spat dran seyn, das sie es vollenden.

29. Also ein schmid, der muß bey sei-  
 nem anboß seyn, und seiner schmiede war-  
 ten, und wird matt vom feuer, und arbei-  
 tet sich müde über der esse.

30. Das hämmern schläget ihm die oeh-  
 ren voll; und siehet darauf, wie er das  
 werck recht mache:

31. Und muß denken, wie ers fertige;  
 und früh und spat dran seyn, das ers sein  
 außarbeit.

32. Also ein löpfer, der muß bey seiner ar-  
 beit seyn, und die scheibe mit seinen füssen  
 umtreiben, und muß immer mit forgen kein  
 werck machen: und hat sein gewiß tag-  
 werck. \* *Wesl. 15. 7.*

33. Er muß mit seinen armen ans dinst  
 ihon sein gefäß formiren, und muß sich zu  
 seinen füssen müde bücken.

34. Er muß denken, wie ers sein glasse-  
 re: und früh und spat den ofen setzen.

35. Diese alle trösten sich \* ihres hand-  
 wercks: und ein ieglicher fleißiget sich, das  
 er seine arbeit könne. \* *Ps. 128. 2.*

36. Man kann ihrer in der stadt nicht  
 entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend hinhin-  
 cken: sie können der ämter auch nicht war-  
 ten, noch in der gemeine regieren.

38. Sie können den verstand nicht haben,  
 die schrift zu lehren: noch das recht und ge-  
 rechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die sprüche nicht lesen,  
 sondern müssen der zeitlichen nahrung  
 warten: und denken nicht weiter, denn  
 was sie mit ihrer arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber darauf  
 geben soll, das er das gesch des höchsten  
 lerne: der muß die weißheit aller alten er-  
 forschen, und in den propheten studiren.

2. Er muß die geschichte der berühmten-  
 leute mercken: und denselben nachdenken,  
 was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen sprüche ler-  
 nen, und in den tiefen reden sich üben.

4. Der \* kann den fürsten dienen, und bey  
 den herren seyn. \* *c. 38. 2.*

5. Er kann sich schicken lassen in fremde  
 lande: denn er hat versuchet, was bey den  
 leuten taugt oder nicht taugt.

6. Und dencket, wie er früh aufstehe den  
 Herren zu suchen, der ihn geschaffen hat:  
 und \* betet vor dem höchsten. \* *Eph. 3. 14.*

7. Er thut seinen mund getrost auf, und  
 betet \* für des ganzen volcks stände.

\* *1 Sam. 12. 23. Weisb. 18. 21.*

8. Und

8. Und wenn denn der Herr also ver-  
schmet ist, so gibt er ihm den geist der  
weisheit reichlich: \* Jac. 1, 5.

9. Daß er weisen rath und lehre geben  
kann gewaltiglich, dafür er dem Herrn  
dancket in seinem gebet.

10. Und der Herr \* gibt gnade dazu,  
daß sein rath und lehre fortgehen. \* c. 37, 24.

11. Und er betrachtets vor bey sich selbst:  
darnach sagt er seinen rath und lehre her-  
aus, und beweiset es mit der heiligen schrift.

12. Und viele verwundern sich seiner  
weisheit, und sie wird nimmermehr un-  
tergehen. \* Luc. 2, 47.

13. Sein wird nimmermehr vergessen,  
und sein name bleibet für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man  
weiter predigen: und die gemeine wird  
ihm rühmen.

15. Derweil er lebet, hat er einen größern  
namen, denn andere tausend: und nach sei-  
nem tode bleibet ihm derselbige name.

**Das 40 Capitel.**

Vernehmung zum lobe Gottes: Klage über der  
menschlichen elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen,  
denn ich bin wie ein vollmond.

17. Schorchet mir, ihr heiligen kin-  
der; und wachet wie die rosen, \* an den  
hügeln gepflanzt: \* Ps. 1, 3.

18. Und gebet süßen geruch von euch,  
wie weibrauch; \* blühet, wie die lilien,  
und riechet wohl. \* El. 35, 1.

19. Singet loblich, und lobet den Herrn  
in allen seinen wercken: \* preiset seinen na-  
men herrlich. \* Ps. 34, 4.

20. Dancket ihm, und lobet ihn mit singen  
und klagen, und sprecht also im danken:

21. Alle wercke des Herrn sind sehr  
gut; und was er gebet, das geschieht zu  
rechter zeit. \* 1 Mos. 1, 31. Weisß. 1, 14.

22. Und man darf nicht sagen: Was  
soll das? Denn zu ihrer zeit kommen sie  
gewünscht: gleich als da durch sein gebot  
\* das wasser flund wie mauren; und durch  
sein wort die wasser stunden, als wären sie  
gestofft. \* 2 Mos. 14, 22. Jof. 3, 16.

23. Denn was er durch sein gebot schaf-  
fet, das ist lieblich: und man darf über  
seinen mangel klagen an seiner hülf.

24. Aller menschen wercke sind vor ihm,  
und vor seinen augen ist nichts verborgen.

25. Er \* siehet alles von anfang der welt,  
bis ans ende der welt: und vor ihm ist kein  
ding neu. \* c. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: Was soll  
das? Denn er hat ein iegliches geschaf-  
fen, daß es etwa zu dienen soll.

27. Denn sein segn flusst daher, wie  
ein strom: und trencket die erde, wie eine  
fluth.

28. Wiederum sein zorn trifft die hei-  
den, als wenn er ein wasserreich land ver-  
dorren läset.

29. Sein thun ist bey den heiligen recht:  
aber die gottlosen stossen sich daran.

30. Alles, \* was vom anfang geschaffen  
ist, das ist den frommen gut: aber den  
gottlosen schädlich. \* Weisß. 16, 24.

31. Der mensch darf zu seinem leben  
wasser, feuer, eisen, salt, mehl, honig,  
milch, wein, öhl und kleider.

32. Solches alles kommt den frommen  
zu gut, und den gottlosen zu schaden.

33. Es sind auch die winde ein theil zur  
rache geschaffen, und durch ihre stürmen  
thun sie schaden:

34. Und wenn die straffe kommen soll,  
so toben sie; und richten den zorn ans des,  
der sie geschaffen hat.

35. Feuer, hagel, hunger, tod: solches  
alles ist zur rache geschaffen. \* Weisß. 5, 12.

36. Die wilden thiere, scorpionen, schlan-  
gen u. schwerdt, sind auch zur rache geschaf-  
fen, in verdröben \* die gottlosen. \* c. 49, 10.

37. Nit \* f. euden thun sie sein u. befehl:  
und sind bereit, wo er ihre bedarf aus er-  
den: und wenn das stündlein kommt, las-  
sen sie nicht ab. \* Jf. 149, 8.

38. Das ist, das ich anfang und gedach-  
te zu schreiben:

39. Heimlich, daß alle \* wercke des  
Herrn gut sind, und ein iegliches zu sei-  
ner zeit nützlich ist; \* 1 Mos. 1, 31.

40. Daß man nicht sagen darf, es ist  
nicht alles gut; denn es ist ein iegliches zu  
seiner zeit köstlich.

41. Darum soll man den namen des  
Herrn loben und danken, mit herzen  
und munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein elend jämmer-  
lich ding um aller menschen leben, von mu-  
terleibe an: bis sie in die erde begraben  
werden, dunsere aller mutter ist. \*

2. Da ist immer forge, furcht, hoffnung, und zuletzt der tod:

3. So wohl bey dem, der in hohen ehren sthet, als bey dem geringsten auf erden:

4. So wohl bey dem, der leiden und erben traget, als bey dem, der einen groben kleten an hat. Da ist immer zorn, eifer, widerwartigkeit, unfried und todesgefahr, \*neid und jank. \*Jac. 3. 16.

5. Und wenn einer des nachts auf seinem bette ruhen und schlaffen soll, fallen ihm mancherley gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ist doch nichts: denn er erschrickt im traum, als sehe er die feinde kommen.

7. Und wenn er aufwachet, und siehet, daß er sicher ist: so ist ihm, als der aus der schlacht entrannen ist; und ist wunderfroh, daß die furcht nichts ist gewesen.

8. Solches wiederfähret allem fleisch, beyde menschen und vich, aber den gottlosen siebennmal mehr.

9. Mord, blut, hader, schwerdt, unglück, hunger, verderben, und plage:

10. Solches alles ist geordnet wieder die gottlosen; denn auch \*die sündfluth um ihrent willen kommen mußte. \*1 Mos. 7. 11.

#### Das 41 Capitel.

Von vergleichung etlicher sonderbaren stücke: Vom schmaruzen und betteln: Item, von der furcht des todes.

II. **A**les, was aus der erde kommt, \*muß wieder zur erde werden: wie \*alle wasser wieder ins meer fließen. \*1 Mos. 3. 19. 2 Sam. 14. 14. Pred. 12. 7. 1 Pred. 1. 7.

12. Alle geschenke und unrecht gut müssen untergehen: aber die wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der gottlosen güter versiegen wie ein bach, wie ein donner verbrauchet im regen.

14. Sie sind frölich, so lange sie geschenke nehmen: aber zuletzt gehen sie doch zu boden.

15. Die \*nachkommen der gottlosen werden keine zweige kriegen, und der ungerichten wurzel stehet auf einem blossen fels. \*c. 23. 35.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am wasser ständen: werden sie doch ansgrottet, ehe sie reiff werden.

17. Wohlthun aber ist \*wie ein gesegneter garte, und barmherzigkeit bleibet ewiglich. \*c. 23.

18. Wer sich mit seiner arbeit neberet, und \*läset ihm anügen: der hat ein sein ruhig leben. Das heisset einen schatz über alle schätze finden. \*1 Tim. 6. 6.

19. Kinder zengen und die stad bessern, machet ein ewig gedächtniß: aber ein ehrlich weib mehr, denn die alle beyde.

20. Wein \*und säitenpiel erfreuen das herz: aber die weisheit ist lieblicher, denn die beyde. \*Ps. 104. 15. Sir. 31. 32. 34. 35.

21. Pfeiffen und harfen lauten wohl: aber eine \*freundliche rede besser, denn die beyde. \*Spr. 12. 25.

22. Dein auge siehet gern, was lieblich und schön ist: aber eine grüne saat lieber, denn die beyde.

23. Ein freund kommt zum andern in der noth: aber man und weib vielmehr.

24. Ein bruder hilfft dem andern in der noth: aber barmherzigkeit hilfft vielmehr.

25. Gold und silber erpalten einen mann: aber vielmehr ein guter rath.

26. Geld und gut machet muh: aber vielmehr die furcht des H.ERN.

27. Der \*furcht des H.ERN mangelt nichts, und sie bedarf keiner hülf. \*c. 1. 19.

28. Die furcht des H.ERN ist ein gesegneter garte: und nichts so schön, als sie ist.

29. Mein kind, gib dich nicht außs betteln: es ist besser sterben denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern tisch verläset, der gedencet sich nicht mit ehren zu nehren: denn er muß sich verläudigen um fremder speise willen.

31. Aber davor hütet sich \*ein verndstiger weiser mann. \*c. 32. 22. c. 38. 4.

32. Bettelcy schmecket wohl dem \*unverschämten maul, aber er wird zuletzt ein böses sieber davon kriegen. \*Luc. 16. 3.

Cap. 41. v. 1. O tod, wie bitter bist du: wenn an dich gedencet ein mensch, der gute lage und gung hat, und ohne forge lebet:

2. Und dem es wohl gehet in allen dingen, und noch wohl essen mag.

3. O tod, wie wohl thust du dem dürtigen:

4. Der da schwach und alt ist, der in allen sorgen steckt, und nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat. \*Hiob 21. 25.

5. Furcht

5. Fürchte den tod nicht: gedenecke, daß es also vom HEILIGEN geordnet ist über alles fleisch; beyde derer, die vor dir gewesen sind, und nach dir kommen werden. \* Ps. 89, 49.  
6. Und was wegerst du dich wieder Gottes willen: du lebest zehen, hundert, oder tausend jahr?  
7. Dem im tode fragt man nicht, wie lange einer gelebet habe.

Das 42 Capitel.

Von vermaldeung der gottlosen, und erhaltung guten namens.

8. Die kinder der gottlosen, und die sich zu den gottlosen gesellen, werden eitel grenel. \* Weisß. 3, 12.

9. Der gottlosen kinder erbgut kommt um, und ihre nachkommen müssen verachtet seyn.

10. Die kinder müssen klagen über den gottlosen vater: denn um seiner willen sind sie verachtet. \* Weisß. 3, 16. c. 4, 6.  
11. Wehe euch gottlosen, die ihr des höchsten gehet verlasset:

12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd ihr verflucht. \* 5 Mos. 28, 15. sqq.  
13. Gleichwie alles, so aus der erden kommt, wiederum zur erden wird: also kommen die gottlosen aus dem sinch zum verdammniß. \* Pred. 12, 7.

14. Eines menschen leiden mag hie währen, so lange er lebet: aber der gottlosen name muß vertilget werden, denn te taugnicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten namen behaltest: der bleibt gewisser, denn tausend große schätze goldes.

16. Ein leben, es sey wie gut es wolle, so währet es eine kleine zeit: aber ein guter name bleibet ewiglich. \* Pred. 7, 2.

17. Kleine kinder, wenns euch wohl geht: so sehet zu, und bleibet in gottesfurcht.

18. Warum schämet ihr euch meiner worte? \* Marc. 8, 28.  
19. Man schämet sich oft, da man sich nicht schämen sollte: und billiget oft, das man nicht billigen sollte. \* c. 4, 25.

20. Es schäme sich vater und mutter der huren, ein fürst und herr der lägen:  
21. Ein richter und rath des unrechten, die gemeine und volck des ungehorsams:

22. Ein nächster und freund leid zu thun, ein nachbar des stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit deinem arm auf dein brodt über tische liegest.

24. Schäme dich, daß du übel bestest: best in der rechnung: und nicht danckest, wenn man dich grüßet.

25. Schäme dich, nach den huren zu sehen, und dein angesicht von deinen blutsfreunden zu wenden.

26. Schäme dich, daß erbttheil und morgengab zu entwerden, und eines andern weib zu begehren. \* 2 Mos. 20, 14, 17. Marth. 5, 28.

27. Schäme dich, eines andern magd zu begehren, und um ihr bette zu stehen.

28. Schäme dich, deinem freunde aufzuzücken: und wenn du ihm etwas gibst, so verweise es ihm nicht. \* c. 18, 15. c. 20, 15.

29. Schäme dich, nachzusagen alles, was du gehört hast, und zu offenoaren heimliche vertraute rede. Also schämest du dich recht, und wirst allen leuten lieb und werth seyn. \* c. 27, 17. 19, 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser stücke schäme dich keins, und um niemandz willen thue unrecht: nemlich des gesezes und bundes des höchsten; \* c. 22, 31.

2. Den gottesfürchtigen bey recht zu erhalten;

3. Treulich handeln gegen dem nächsten und gesellen, den freunden das erbttheil zuzuwenden;

4. Fleißig seyn, rechte maß und gewicht zu halten; zufrieden seyn, du gewinnest viel oder wenig; \* Phil. 4, 12.

5. Recht handeln mit zeitlichen: gut im kauffen und verkauffen, die kinder mit fleiß ziehen, den bösen frecht wohl säupen;

6. Vor einem bösen weibe das deine wohl bewahren; wo viel zugreiffens ist, alles wohl verschlossen;

7. Was man thun muß unter die hände geben, alles zehlen und abwegen; alle ausgabe und einnahme an sich eiben;

8. Die unuerständigen und thoren unterweisen; auch die gar alten leute, daß sie sich nicht mit den jungen henden. Also wirst du ein recht wohlgeschickter mensch, und bez allen leuten gelobet.

9. Eine tochter, die noch unertrahen ist, machet dem vater viel wachens, und das sorgen für sie mehr ihm viel schaffens:  
† Reu will

weil sie jung ist, daß sie möchte veralten, oder wenn sie einen man kriegt, daß er ihr möchte gram werden; <sup>1 Cor. 7. 26</sup>

10. Der weil sie noch jungfrau ist, daß sie möchte gehändelt, und ins vaters haus sie schwanger werden; oder wenn sie bey dem man ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart: daß sie dich nicht deinen feinden zum spott mache, und die ganze stadt von dir sage, und du von einem irden schande hören, und dich vor allen leuten schämen müßest. <sup>c. 26. 13.</sup>

12. Siehe dich nicht um nach schönen menschen, und sey nicht so gern um die weiber. <sup>Hiob 31. 1.</sup>

13. Denn gleich wie aus den kleiden motten kommen, also kommt von weibern viel böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen man zu seyn: denn bey einem freundlichen weibe, die ihn zu hohn und spott macht.

#### Das 43 Capitel.

Ob Dittes um das wort der schöpfung, und erklärung aller dinge.

15. Ich will nun preisen des HErrn wercke: und aus der heiligen schrift seine wercke verkündigen, wie ich gelesen habe.

16. Die sonne gibt aller welt licht, und ihr licht ist das allerheiligste licht.

17. Es ist auch den heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine wunder aussprechen könnten. Denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht: und alle dinge sind zu groß, nach wörden zu loben. <sup>c. 18. 2. 199.</sup>

18. Er allein erforschet den abgrund, und der menschen herzen: und weiß, was sie gedencken. <sup>M. 139. 1. 2. Jer. 17. 9. 10.</sup>

19. Denn der HErr weiß alle dinge: und sieht, zu welcher zeit ein tegliches geschehen werde. <sup>Joh. 21. 17.</sup>

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist: und offenbaret, was verborgen ist: er verhehet alle heimlichkeit, und ist ihm keine sache verborgen.

21. Er beweiset seine ewigkeit herrlich, und er ist von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kann ihn weder größer noch geringer machen, und er bedarf keines raths.

23. Wie lieblich sind alle seine wercke, wiewol man kann ein stücklein davon erkennen kann. <sup>c. 39. 23.</sup>

24. Es lebet alles, und bleibet für und für: und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins: und was er macht, daran ist kein fehl. <sup>c. 33. 15.</sup>

26. Und hat ein tegliches geordnet, wozu es sonderlich nützlich seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine herrlichkeit an der mächtigen großen höhe, an dem hellen firmament, an dem schönen himmel.

2. Die sonne, wenn sie aufgehet, verkündiget sie den tag: sie ist ein wunderwerck des höchsten. <sup>M. 13. 8.</sup>

3. Im mittage trocknet sie die erde, und wer kann vor ihrer hitze bleiben?

4. Sie machet heißer denn viel eisen, und brennet die berge, und bläset citel hitze von sich: und gibt so hellen glantz von sich, daß sie die augen blendet.

5. Das muß ein großer HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heißen so schnell laufen. <sup>Weis. 13. 3.</sup>

6. Und der mond in aller welt muß scheinen zu seiner zeit, und die monate unterscheiden, und das jahr austheilen.

7. Nach dem mond rechnet man die feste: es ist ein licht, das abnimmt, und wieder zunimt.

8. Er machet den monat, er machet und verändert sich wunderdärlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische heer in der höhe an firmament, und die hellen sterne zieren den himmel.

10. Also hat sie der HErr in der höhe heißen die welt erleuchten.

11. Durch Dittes wort halten sie ihre ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe den regenbogen an; und lobeden, der ihn gemacht hat: denn er hat sehr schöne farben. <sup>Ezech. 1. 28. 1 Mos. 9. 13.</sup>

13. Er hat den himmel sein rund gemacht, und die hand des höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein wort fällt ein großer schnee: und er läset es wunderlich durch einander blihen, daß sich der himmel

15. Und

15. Und die wolcken schweben, wie die vögel fliegen.

16. Er machet durch seine kraft die wolcken dicke, daß hagel heraus fallen.

17. Sein donner erschrecket die erde; und berge zittern vor ihm.

18. Durch seinen willen wehet der südwind und der nordwind.

19. Und wie die vögel fliegen, so wenden sich die winde: und wehen den schnee durch einander, daß er sich zu hauffe wirft, als wenn sich die heuschrecken nieder thun.

20. Er ist so weis, daß er die augen blendet: und daß heh muß sich verwundern solches seltsamen regens.

21. Er schütret den reissen auf die erde wie salz: und wenn es gefrieret, so werden eisackern, wie die spizen an den stocken.

22. Und wenn der kalte nordwind wehet, so wird das wasser zu eis: wo wasser ist, da wehet er über her, und zeucht dem wasser gleich einen hauffen an.

23. Er verberbet die gebirge, und verbrennet die wüsten: und verdorret alles, was grün ist, wie ein feuer.

24. Dawider hilft ein dicker nebel: und ein thau nach der hitze, der erquicket alles wider.

25. Durch sein wort wehret er dem meer, daß es nicht austriffe: und hat wälen darein gesäet.

26. Die auf dem meer fahret, die sagelt von seiner fähelichkeit: und die wirts hören, verwundern uns.

27. Das löst sind seltsame wunder, mancherley thiere und walsche: durch dieselben schiffet man hin.

28. Summa, durch sein wort bestehet alles.

29. Wenn wir gleich viel sagen, so können wirs doch nicht erreichen.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? Er ist doch noch viel höher, weder alle seine wercke.

31. Der Herr ist unansprechlich groß, und seine macht ist wunderbarlich.

32. Lobet und preiset den Herrn, so hoch ihr vermaget: er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn aus allen kräften, und laßt nicht ab.

34. Noch werdet ihns nicht erreichen.

35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist?

36. Wir sehen seiner wercke das wenigste: denn viel grössere sind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da ist, daß hat der Herr gemacht: und gibts den gottesfürchtigen zu wissen. \* Ps. 25, 14. Am. 5, 7.

Das 44 Capitel.

Gemeines lob berühmter leute, sonderlich etlicher erpäter.

1. Rühmet uns loben die berühmten leute, und unsrer väter nach einander.

2. Viel herrliches dings hat der Herr bey ihnen gethan von anfang durch seine grosse macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regieret, und löbliche thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.

4. Sie haben land und leute regieret, mit rath und verstand der schrift.

5. Sie haben musicam gelehret, und geistliche lieder gesaget.

6. Sie sind auch reich gewest, und haben grosse güter gehabt: und in freuden regieret, weil sie sie gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren zeiten löblich gewest, und bey ihrem leben gerühmet.

8. Und sie haben ehrliche namen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen rühm: und sind unkommen, als wären sie nie gewest. Und da sie noch lebeten, waren sie eben, als lebeten sie nicht: und ihre kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen leuten, welcher gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut erbe blicben, samt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen sind im bünde blicben, und um ihret willen sind ihre kinder für und für blicben:

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie sind im freide begraben, aber ihr name lebet ewiglich.

14. Die leute reden von ihrer weisheit.

15. Und die gemeine verständiget ihr lob.

16. Enoch geniet dem Herrn wohl: und ist weggenommen, daß er der welt eine vermahnung zur busse wäre.

17. Noach ward erfunden unkräftlich, und zur zeit des jorns hat er gnade funden: da die fluth kam. \* 1 Mos. 9, 18. 10.

19. Und er empfing den bund für die welt, daß nicht mehr alles fleisch durch die fluth vertilget werden solte. \* 1 Mos. 9, 35. 10.

20. Abraham, der hochberühmte vater vieler völker, hat seines gleichen nicht in der ehre. \* 1 Mos. 17, 2. 5. 18. 4, 17.

21. Er hielt das gesch des höchsten: und Gott machte mit ihm einen bund, und stiftete denselben bund in sein fleisch; und er ward treu erfunden, da er verfohet ward. \* 1 Mos. 17, 2. 10. 1 Mos. 22, 12.

22. Darum verheiß ihm Gott mit einem eide, daß durch seinen samen die heiden solten gesegnet werden; und er, wie der staub der erden, gemehret solte werden: \* 1 Mos. 12, 3. 10.

23. Und sein same erhöhet, wie die sterne; und erben werden, von einem meer bis ans ander, und vom wasser an bis an der welt ende. \* Ps. 72, 8. Zach. 9, 10.

24. Und hat denselbigen segn über alle menschen, und den bund auch also bekräftiget mit Isaac, um seines vaters Abrahams willen: \* 1 Mos. 12, 3. 10.

25. Und hats auf Jacob kommen und bleiben lassen. \* 1 Mos. 27, 28. 1. 28, 14.

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das erbe gegeben: und sein theil abgetheilt, und in die zwölf stämme getheilt.

#### Das 45 Capitel.

Von Mosé, Aaron und Pinebas.

1. Gott hat aus ihm kommen lassen den heiligen mann Mosén: der aller welt lieb und werth war, und beyde Gott und menschen ihm hold waren; des name hoch gepreiset wird. \* 2 Mos. 11, 3.

2. Er hat ihn auch geehret, wie die heiligen väter: und hoch erhaben, daß ihn die feinde fürchten mußten: und ließ ihn mit worten viel zeichen thun. \* 2 Mos. 7, 20.

3. Er machte ihn herrlich vor den königen, und gab ihm befehl an sein volck, und zeigte ihm seine herrlichkeit. \* 2 Mos. 16, 10.

4. Er hat ihn außerkohren zum heiligen stande, um seiner treu und sanftmuth willen: und aus allen menschen erwehlet.

5. Er ließ ihn hören seine stimme, und führte ihn in die finstere wolcke.

6. Er hat ihn gegenwärtig die gebote gegeben, nemlich das gesch des lebens und der weisheit: daß er Jacob solte den bund lehren, und Israel seine rechte.

7. Er hat Aaron, seinen bruder, aus demselbigen stamm Levi auch erhöhet, und ihm gleich außerkohren. \* 2 Mos. 4, 14. c. 28, 1. seq.

8. Er machte einen ewigen bund mit ihm, und gab ihm das priesterthum in volck.

9. Er hat ihn ehrlich und schön gekleidet, und legte ihm einen herrlichen rock an, und zog ihm allerley schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichem geschmeide: und legte ihm an die niederwand, den langen rock und leibrock.

11. Und hing viel güldener schellen und knäuffe umher an ihn: daß es klänge, wenn er aus- und einging, und der klang gehört würde im heilighum; damit seines volcks vor Gott gedacht würde. \* 2 Mos. 28, 34.

12. In den heiligen rock mit golde, gesetzer seiden und scharlacken gestickt.

13. Das machtschildlein auf der brust, mit dem licht und recht, künstlich gemaket: mit den edlen steinen, darin die namen der zwölf stämme Israel gegraben und in gold gefasset durch die steinweider, daß ihrer gedacht würde vor Gott.

14. Das güldene stirnblat an dem hut, darin die heiligkeit gegraben war: welches alles war herrlich, köstlich, lieblich und schön. \* 2 Mos. 28, 36.

15. Man hat dergleichen vor ihm nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein ander anziehen, ohne seine kinder allein, und kindeskinder für und für.

17. Seine opfer wurden täglich zweymal vollbracht.

18. Mosés füllte ihm die hände, und salbete ihn mit dem heiligen öhl. \* 2 Mos. 29, 33. 3 Mos. 8, 33.

19. Es ward der bund mit ihm gemacht, daß er und seine söhne ewiglich, so lange die tage des himmels währen, ihm dienen, priester seyn, und sein volck in seinem namen segnen solten. \* Bar. 1, 11.

20. Er hat ihn erwehlet aus allen le- bendigen, daß er dem H-Errn opfern solte  
 stieropfer und rindopfer zum süßen ge-  
 ruch und gedächtniß, das volck zu ver-  
 söhnen.

21. Er befahl ihm das amt seines worts:  
 daß er Jacob seine zengniß lehren, und  
 Israel mit seinem gesch erleuchten solte.

22. Es rotteten sich wol andere wieder  
 ihn, und neideten ihn in der wüsten; nemlich  
 die mit \*Dathan und Abiram waren, und  
 die wütende rotte Korah: \*4 Mos. 16. 1. sqq.

23. Aber der H-Err sahe es, und gehel  
 ihm nicht, und \* sie wurden verschlungen im  
 grümmigen zorn. \*4 Mos. 16. 31. 32.

24. Er bewiesete ein schrecklich wun-  
 der an ihnen, und verschlang sie mit sei-  
 nem feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und  
 gab ihm ein erbtheil: nemlich alle erst-  
 linge theilte er ihm zu. Vor allen andern  
 vorordnete er ihnen zum ersten brodis ge-  
 nug.

26. Denn sie solten essen des H-Errn  
 opfer, die er ihm und seinem samen gab.

27. Aber sie mußten kein theil am lande  
 haben, noch mit dem volck erben: sondern  
 der H-Err war ihr theil und erbe.

28. Zinehas, der sohn-Eleasar, war  
 der dritte in solcher ehre; der eiferte in  
 gottesfurcht:

29. Und da das volck \* abhel, stund er  
 treulich, vest und keck; und versöhnete  
 Israel. \*4 Mos. 25. 7. seqq.

30. Darum ward ihm gegeben \* der  
 bund des friedes: daß er dem heiligthum  
 und dem volck vorstehen, und er und sein  
 same die priesterliche würdigkeit ewiglich  
 haben solte. \*1 Macc. 2. 54.

31. Gleich wie mit David aus dem  
 stamm Juda der bund gemacht ist, daß al-  
 sein aus seinen söhnen einer kö nig seyn soll:

32. Also sollen auch Aaron und sein sa-  
 me die erben seyn, daß man uns weisheit  
 lehre, und sein volck recht regiere; auf daß  
 ihr hand und herrlichkeit nicht untergehe,  
 sondern für und für bey ihnen bleibe.

## Das 46 Capitel.

Von Josua und Caleb, den richtern, und Sa-  
 muel.

Jesús Nabe war ein held im streit,  
 und ein propheet nach Moße.

2. Der grosse siege behielt für die aus-  
 erwählten G-Dites (wie sein name gibt):  
 und sie rächete an den feinden, von welchen  
 sie angegriffen worden; auf daß Israel  
 ihr erbe kriegten. \*1 Jos. 11. 4. 20.

3. Er hat ehre erlanget, da er die  
 hand ausreckte, und das Schwerdt zuckte  
 wieder die städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestan-  
 den? Er fing die feinde des H-Errn.

5. Um seinet willen \* stund die sonne,  
 und ward ein tag so lang als zween.  
 \*Jos. 10. 13. 14.

6. Er rief an den höchsten und mächt-  
 gen, da er seine feinde allenthalb drengete:  
 und der H-Err, der grosse, erhörte ihn,  
 und ließ \* sehr grosse hagelsteine fallen auf  
 die feinde: \*Jos. 10. 11. Offen. 11. 19.

7. Und schlug die wiederfacher todt, da sie  
 herunter zogen. Und die heiden wurden  
 gewahr, was diese für geschüh hatten,

8. Und daß der H-Err selbst gegenwär-  
 tig wäre in dem streit: und er jagte den  
 gewaltigen nach.

9. Und zur zeit Moße \* that er und Ca-  
 leb, der sohn Jephunne, ein gut werck: da  
 stunden sie wieder den hauffen, und wehre-  
 ten dem volck die sünde, und stillten die  
 schädliche anfuhr. \*4 Mos. 14. 6. 11.

10. Darum sind \* sie zween allein erhalten  
 unter sechs hundert tausend mann: und  
 haben das volck zum erbe gebracht ins  
 land, da milch und honig innen fließt.  
 \*4 Mos. 14. 24. 30. 38. c. 26. 65.

11. Und der H-Err erhielt \* den Caleb bey  
 leibesträften bis in sein alter, daß er hin-  
 auf zog aufs gebirge im lande; und sein  
 same besaß das erbe: \*Jos. 14. 11.

12. Auf daß alle kinder Israel sähren,  
 wie gut es ist, dem H-Errn gehorchen.

13. Und die richter, ein teglicher nach  
 seinem namen, welche nicht abgötterey  
 trieben, noch vom H-Errn abhielen, wer-  
 den auch gepreiset.

14. Ihre gebeine \* grünen noch im-  
 mer, da sie liegen: \*c. 49. 12.

15. Und ihr name wird gepreiset in ih-  
 ren kindern, auf welche er erbetet ist.

16. Und Samuel, der propheet des  
 H-Errn, von seinem G-Dit geliebet, richtete  
 ein kö nigreich an, und salbete süßten  
 über sein volck. \*1 Sam. 10. 1. c. 16. 13.



24. Aber der HErr wendete sich nicht von seiner barmherzigkeit, und anderte nicht sein verheissen werck, und vertilgte nicht gar seines auserwehleten nachkommen, und that nicht weg den samen \* seines liebhabers: \* v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas über dem volck Jacob, und eine wurckel von David.

26. Und Salomo entschloeff mit seinen vätern:

27. Und lies hinter sich seines samens, Noboam, \* einen unweisen mann, das volck zu regieren, \* 1 Kön. 12. 13.

28. Der keinen verstand hatte, der das volck mit seinem eigensinn absältig machte;

29. Dazu Zerobeam, den sohn Nebat, der \* Israel zur abgötterey brachte, und

söhrete Ephraim in sünde. \* 1 Kön. 12. 28.

30. Und ihret sünden wurden fast viel, das sie zuletzt aus \* ihrem lande vertreiben wurden. \* 5 Mos. 4. 26. 2 Kön. 17. 6. 18.

31. Denn sie erachten allerley abgötterey, bis die rache über sie kam.

Das 48 Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Iesais.

1. **U**nd der prophet Elias \* brach her vor wie ein feuer, und sein wort brante wie eine sackel: \* 1 Kön. 17. 1.

2. Und brachte die theure zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen eifer.

3. Denn durch das wort des HErrn \* schloß er den himmel zu; † dreyimal brachte er feuer herab. \* Luc. 4. 25. ic. † 1 K. 18. 38.

4. Dwie herrlich bist du gewest, Elias, mit deinen wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das wort des höchsten hast du \* einen todten auferweckt, und wieder aus der hollen bracht. \* 1 Kön. 17. 22.

6. Du hast stolze könige gestürzet aus ihrem bette, und umbracht.

7. Du hast auf dem berge Sina gehöret die zukünftige straffe, und in Horeb die rache.

8. Du hast \* die könige geweihsaget, die da straffen solten, und † propheten nach dir erordnet. \* 1 Kön. 19. 15. 16. † 1 Kön. 19. 19.

9. Du bist weggenommen in einem wetter, mit einem fewrigen wagen und pferden.

10. Du bist erordnet, das du straffen solt zu seiner zeit: zu stillen den zorn, ehe der

grimmt kommt; \* das herz der väter zu den kindern kehren, und die stamme Jacob wieder bringen. \* Mal. 4. 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner freundschaft willen gehöret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte leben haben.

13. Da Elias \* im wetter weg war, da kam sein geist auf Elisam reinlich. Zu seiner zeit erschrickt er vor keinem fürsten, und niemand konte ihn überwinden. \* 1 Kön. 2. 11. 12.

14. Er lies sich nichts zwingen, und da er tod war, weissagete noch sein leichnam.

15. Da er lebete, that er zeichen: und \* da er tod war, that er wunder. \* 2 Kön. 13. 21.

16. Noch half das alles nicht, das sich das volck gebessert und von ihren sünden gelassen hätte: bis sie aus ihrem lande vertrieben, und in alle lande zerstreuet wurden;

17. Und ein klein häufflein überblieb, und ein fürst im hause David.

18. Unter welchen etliche thaten, was Gdt gehei: aber etliche sündigten sehr.

19. Ezechias beweigte seine stad, und leitete wasser hinein: er lies in den fels graben, und brunnen machen.

20. Zu seiner zeit \* zog herauf Sancherib, und sandte Nabasaken: er hub seine hand auf wider Zion, und krochete mit grossem hochmuth. \* 2 Kön. 18. 13. 14.

21. Da erzitterten ihre herzen und hände: und ward ihnen bange, \* wie einem weiße in kindesnöthen. \* 1 Kön. 19. 3. Es. 37. 3.

22. Und sie \* rieffen den barmherzigen HErrn an, und huben ihre hände auf zu ihm: \* C. 47. 6.

23. Und der heilige im himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Esaiam.

24. Er \* schlug das heer der Assyrer, und sein engel vertilgte sie. \* Es. 37. 36. 37.

25. Denn Ezechias that, was dem HErrn wohl gehei; und blieb beständig auf dem wege Davids, seines vaters; wie ihn lehrete Esaias, der ein grosser und wahrhaftiger prophet war in seiner weissagung.

26. Zu desselbigen zeit \* ging die sonne wieder zurück, und erlangerte dem könige das leben. \* 2 Kön. 20. 9. 11. Es. 38. 8.

27. Er weissagete mit reichem geiste, was zuletzt geschehen sollte: und gab den betrübten zu Zion trost, damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das zukünftige und verborgene, ehe denn es kam.

Das 49 Capitel.

Von Josia und den Königen in Juda, etlichen grossen und den kleinen propheten: Von andern beschnittenen männern und eigbütern.

1. **D**er name Josias ist wie ein edel räucherwerk aus der apotheken.

2. Er ist süsse wie honig im munde, und wie ein süttenspiel beim wein.

3. Er hatte grosse gnade das volck zu bekehren, \* und die grenel der abgötterey abzunehm. \* 2 Kön. 23. 1. sq. 2 Chron. 34. 3.

4. Er wagete mit ganzem herzen auf den H-Errn: er richtete den rechten gottesdienst wieder auf, da das land voll abgötterey war.

5. Alle Könige, ausgenommen David, Ezechias und Josias, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verliessen das gesetz des höchsten.

7. Darnach war es aus mit den Königen Juda: denn sie musten ihr Königreich andern lassen, und ihre herrlichkeit einem fremden volck.

8. Die \* verbranten die äusserwehltē stadt des heilighums, und machten ihre gassen wüste, wie Jeremias geweissaget hatte: \* 2 Kön. 25. 9.

9. Welchen sie übel plagten; der \* in mütterleibe zum propheten anserkophren war, daß er auß'otten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte. \* Jer. 1. 5.

10. Heseckiel \* sahe die herrlichkeit des H-Errn im gesichte, welche er ihm zeigte aus dem wagen Cherubim. \* Ez. 1. 4. 26. sq.

11. Er hat geweissaget wieder die feinde; und trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf propheten \* gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jacob getröstet: und erlösung verheissen, der sie genüss' hofen solten. \* c. 46. 14.

13. Wie wollen wir \* Sorobabel preisen, der wie ein ring an der rechten hand war? \* Hagg. 2. 24. Esr. 3. 2.

14. Und \* Jesus, den sohn Josedech: welche zu ihrer zeit den tempel bauten, und das heilige haus dem H-Errn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger herrlichkeit? \* Hagg. 1. 1. 12.

15. Und \* Nehemias ist allezeit zu loben: der uns die zerstörten mauren wieder aufgerichtet hat, und die thore mit schlossen versehen, und unsere häuser wieder gebaut. \* Neh. 2. 17. c. 7. 1. sq.

16. Niemand ist auf erden geschaffen, der \* Genoch gleich sey: denn er ist von der erden weggenommen. \* 1 Mos. 5. 24. 11.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher \* war ein herr über seine brüder, und erhalter seines volcks. \* 1 Mos. 41. 41. c. 50. 20.

18. Seine gebeine \* wurden wiederum heimgebracht. \* 1 Mos. 50. 25. Jos. 24. 32.

19. Seth und Sem sind unter den besten in grossen ehren gewest.

20. Adam aber ist gerechert über alles, was da lebet, daß \* er der erste von edt geschaffen ist. \* 1 Mos. 2. 7.

Das 50 Capitel.

Vom lob Simonis, des hohenprieesters, und Ezechas eifer wieder die gottlosen.

1. **S**imon, der sohn Datis, der hoheprieester, der zu seiner zeit um das haus gänge baute, und pfeiler dran setzte:

2. Und den grund noch ein so hoch aufsetzte, und oben den umgang am tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner zeit war der brunn versalzen, den fassete er mit kupfer.

4. Er \* sorgete für den schaden seines volcks, und machte die stadt vest wider die feinde. \* c. 4. 8.

5. Er that ein löblich werck, daß er das volck wieder zu rechter ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem vorhang hervor ging: so leuchtete er wie der morgenstern durch die wolcken, wie der vollemond;

7. Wie die sonne scheint auf den tempel des höchsten, wie der \* regenbogen mit seinen schönen farben; \* Ps. 87. 39.

8. Wie eine schöne rose im lehen, wie die lilien am wasser, wie der weisbrouchbaum im lehen;

9. Wie ein angezündeter weisbrouch im räucherfass;

10. Wie ein gülden schäuer mit allerley edelgesteinen gezieret; \* Ps. 138. 1. 2.

11. Wie ein fruchtbar oylbaum, und wie der höchste cypressenbaum.

12. Wenn er den schönen langen rock anlegte, und den ganzen schmuck anzog, und zum heiligen altar trat: so zierte er das ganze heiligtum umher. \*2 Mos. 28, 4.

13. Wenn er aber aus der priester hände die opferstücke nahm, und bey dem feuer stand, so auf dem altar brannte:

14. So stunden seine brüder rings um ihn her, wie die cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringelten ihn wie palmzweige;

15. Und alle kinder Aaron in ihrem schmuck, und hatten des HErrn opfer in ihren händen, vor der ganzen gemeine Israel.

16. Und er richtete sein amt aus auf dem altar: und that also dem höchsten, dem allmächtigen, ein seines opfer.

17. Er rechte seine hand aus mit dem tranckopfer, und opferte rothen wein: und goß an den boden des altars, zum süßen geruch dem höchsten, der allerhöchig ist.

18. Da riefen die kinder Aaron laut, und küssen mit trommeln, und tönceten hoch, daß ihr gedacht würde vor dem höchsten.

19. Da fiel so bald alles volck mit einander zur erden aus ihre angesicht: und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten GOTT.

20. Und die sänger lobeten ihn mit psalmen, und das ganze haus erschall von dem süßen getöne.

21. Und das volck betete zum HErrn, dem höchsten: daß er gnädig seyn wolte, bis der gottesdienst aus war, und sie ihr amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder herab ging: so rechte er seine hand aus über die ganze gemeine der kinder Israel, und gab ihnen den segn des HErrn mit seinem munde, und wünschte ihnen heil in seinem namen.

23. Da beteten sie abermal, und nahmen den segn an von dem höchsten,

24. Und sprachen: Nun dancket alle GOTT, der uns von murrelei: be an lebendig erhält, und thut uns alles guts. \*Joel 2, 21.

25. Er gebe uns ein frolich hertz, und verleihe immerdar freude zu unsrer zeit in Israel:

26. Und daß seine gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.

27. Zweyerley volck bin ich von herzen seind: dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem.

28. Dem Samaritern, den Ziblistern, und dem tolln pöbel zu Sichem. Job 4, 9.

29. Diese lehre und weißheit hat in diß buch geschrieben Jesus, der sohn Strach von Jerusalem, und aus seinem herzen solche lehre geschüttet.

30. Wohl dem, der sich hierin übet: und werz zu herzen nimt, der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen dingen tüchtig seyn: denn des HErrn licht leitet ihn.

#### Das 51 Capitel.

Sirachs dankagung für GOTTes wohlthaten, und verabingung mit seinem exempel, nach der weißheit fleißig zu forschen.

Ein gebet Jesu, des sohns Sirach.

1. Ich dancke dir, HErr köinig, und lobhe dich, GOTT, meinen heiland.

2. Ich dancke deinem namen, daß du mein schutz und hülf bist:

3. Und meinen leib aus dem verderben, und vom strick der falschen jungen und lügenmäuler erlöset hast:

4. Und hast mir geholfen wieder die feinde, und hast mich errettet nach deiner grossen und hochberühmten barmherzigkeit von dem brüllen derer, die mich fressen wolten;

5. Aus der hand derer, die mir nach dem leben funden, aus vielen trübsalen, darin ich lag;

6. Aus dem brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem feuer, daß ich nicht darin verbrante, aus dem tiefen rachen der höllen;

7. Von den falschen kläffern und lügen vor dem könige, und von ungerechtem urtheil.

8. Ich war dem tode nahe, und mein leben war schier zur höllen gesunken.

9. Ich war umringelt, und niemand half mir.

10. Ich suchte hülf bey den menschen, und fand keine.

11. Da gedachte ich, HErr, an deine barmherzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

12. Denn du errettest alle, die auf dich harrten, und erlöset sie aus den händen der heiden.

13. Ich betete zu Gdt wieder ihren geynn, und sehet um erlösung vom tode.

14. Und rief an den H-Errn, meinen vater und herrscher: daß er mich nicht verliesse in der noth, und wenn die stolzen krochten, und ich keine hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen namen ohn unterlaß, und ich preise und dancke dir: denn mein gebet ist erhört;

16. Und du hast mich errettet aus dem verderben und von allem übel.

17. Darum will ich dir, H-Err, danken, und loben, und deinen namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verfähret ward: \* suchte ich die weisheit ohne schen mit meinem gebet: \* 1. Köd. 3. 9.

19. Im tempel bat ich drum, und will sie bis in mein ende suchen.

20. Mein herz fruechte sich über ihr, als wenn die tramben reissen.

21. Ich ging frackzweges zu ihr, und forschete von jugend auf nach ihr, ich horchte darauf, und nahm sie an.

22. Da lernet ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum dancke ich dem, der mir weisheit gab.

24. Ich setze mir vor darnach zu thun, und mich zu fleißigen des guten: und ich ward nicht zu schanden drüber.

25. Ich rang von herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.

26. Ich hub meine hände auf gen himmel: 27. Da ward meine seele erleuchtet durch die weisheit, daß ich meine thorheit erkante.

28. Ich stund mit ernst nach ihr, sie und ich wurden ein herz von anfang, und sand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinen herzen verlangte nach ihr, und ich freigte einen guten schah.

30. Der H-Err hat mir durch sie eine neue zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Macht euch her zu mir, ihr unerschahren: und kommt zu mir in die schule.

32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hie lernen: denn ihr seyd gewislich sehr durstig.

33. Ich habe meinen mund aufgethan und gelehret. Dencket nun, und kaufet euch weisheit, weil ihr sie \* ohne geld haben könnet. \* Es. 55. 1.

34. Und ergebet euren halz unter ihr joch, und lasset euch zuehn: man findet sie recht in der nähe.

35. Seher mich an: ich habe eine kleine zeit mühe und arbeit gehabt, und habe großen rost finden.

36. Nehmet die lehre an, wie einen grossen schah silbers: und behaltet sie, wie einen grossen hauffen goldes.

37. Freuet euch der barmherzigkeit Gdtes, und schämet euch seines lobens nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr \* die zeit habt: so wird ers euch wohl besohuen zu seiner zeit. \* Gal. 6. 10.

Ende des Buchs Jesu, des sohns Sirach.

## Das Buch Baruch.

### Das 1 Capitel.

Das Buch Baruch mit vorlesung seines buchs bey den gerangenen zu Babel ausgerichtet.

1. Es sind die reden, welche \* Baruch, der sohn Neria, des sohns Mahasiah, des sohns Gedechia, des sohns Sedet, des sohns Hethsiah, in ein buch geschrieben hat zu Babel: \* Jer. 32. 12.

2. Im fünften jahr, am siebenten tage des mondes; zur zeit, \* da die Thaldart

Jerusalem gewonnen und mit feuer verbrant hatten. \* 2. Köd. 25. 4. 9.

3. Und Baruch las diß buch vor Jechonja, dem sohn Jojakim, dem könige Juda; und vor den ohren alles volcks, das dazu kam:

4. Und vor den ohren der fürsten, und der könige söhne, und ältesten; und vor allem volck, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel am wasser Suid.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit ernst vor dem H-Errn.